



KVV

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Katholisch-Theologische Fakultät
Sommersemester 2013

Kuhn
Copyshop & Mediacenter
zuverlässig kompetent kreativ

Diplomarbeit, Dissertation oder Ähnliches
steht vor der Tür ?

Wir drucken und binden zu **günstigen** Konditionen
und absolut **zuverlässig**.

(bei 5 Exemplaren ist die 5. Heißleimbindung kostenlos)

Wir bedrucken auch Tassen, Bier-, Maßkrüge,
Puzzle, CDs, Leinwände, T-Shirts, Textilien oder
Bannermaterial (Fahnenstoff und LKW-Plane).

NEU: T-Shirdirektdruck (DTG)

Keine Aufpreise für PC-Benutzung oder Dateiföffnung.

Kuhn Copyshop & Mediacenter
Nauklerstr. 37A (**am Schiebeparkplatz**)
72074 Tübingen 0 70 71 / 56 80 71 6
info@kuhn-copyshop.de



Geleitwort der Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

schon wieder ist ein Semester verstrichen und ein neues beginnt. Viele von euch erwarten schon mit Spannung das Sommersemester 2013. Mit dem neuen Semester kommt das neue KVV und damit einhergehend auch neue Herausforderungen – beginnend mit der Erstellung eurer Stundenpläne und abschließend mit Prüfungen und dem Erhalt von ECTS-Punkten. Aber das kommende Semester bietet auch die Möglichkeit, an einem Ereignis teilzuhaben, das es in Tübingen so schnell nicht wieder geben wird – nämlich dem **TheoCup 2013** (21. bis 23. Juni 2013).

Der TheoCup ist ein ökumenisches und internationales Fußballturnier, das jedes Jahr in einer anderen Stadt und manchmal auch in einem anderen Land von Theologen für Theologen veranstaltet wird. Ihr seid alle herzlich eingeladen, euch bei diesem einzigartigen Turnier einzubringen, sei es als Helfer, Spieler oder als Zuschauer. Wenn ihr gemeinsam mit der Fachschaft dieses Turnier gestalten wollt und euch generell für die Belange eurer Kommilitoninnen und Kommilitonen einsetzen möchtet, steht euch die Tür zum Fachschaftszimmer immer offen.

Nun heißt es mal wieder: ‚Auf ein Neues‘! Wir wünschen uns allen, sowohl unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen als auch den Dozierenden einen guten Start in den Sommer und ein erfolgreiches Sammeln von Kompetenzen.

Es grüßt im Namen der Fachschaft

Maria Diewold

Kummerbox für alle Studierende:

- katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
- Theo-Café
- Fachschafts-Sitzung (donnerstags 13-14 Uhr)

Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum	4
Fachschaft: Wir über uns.....	5
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät.....	7
Die Gleichstellungskommission.....	8
Das Theologische Mentorat.....	9
Zentrale Einrichtungen	10
Studienberatung	11
Ankündigungen der Fachschaft.....	12
Informationen zum ERASMUS-Programm	13
Studieninformation.....	17
Veranstaltungsübersicht Grundstudium	30
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium	31
Veranstaltungen der Kath.-Theol. Fakultät	32
Sprachen	37
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte	39
Altes Testament	43
Neues Testament.....	46
Alte Kirchengeschichte	49
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte.....	54
Philosophische Grundfragen der Theologie.....	58
Fundamentaltheologie	61
Dogmatik	66
Dogmatik und Dogmengeschichte.....	69
Institut für Ökumenische Forschung.....	71
Theologische Ethik (Moraltheologie)	74
Theologische Ethik (Sozialethik).....	78
Liturgiewissenschaft	83
Kirchenrecht	84
Praktische Theologie	88
Religionspädagogik	90

Impressum

Herausgeber: Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen, Liebermeisterstr. 12,
72076 Tübingen

Redaktion: Michael Neumaier, Heike Bezold

Marketing/Vertrieb: Florian Mader

Auflage: 400

Druck: Kuhn Copyshop & Mediacenter, Inh. Benjamin Kuhn, Nauklerstrasse 37 A,
72074 Tübingen

Umschlag: <http://www.theocup2013.uni-tuebingen.de/>

Fachschaft: Wir über uns

Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen können.

Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte
Studierende informieren, begleiten und vertreten
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum
Angebote über das Studium hinaus
Spaß am Studium

Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftcafé, Glühweinausschank, Sommerfest, FAKT -E-Mail-Verteiler, Studenttage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Lateintutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT...

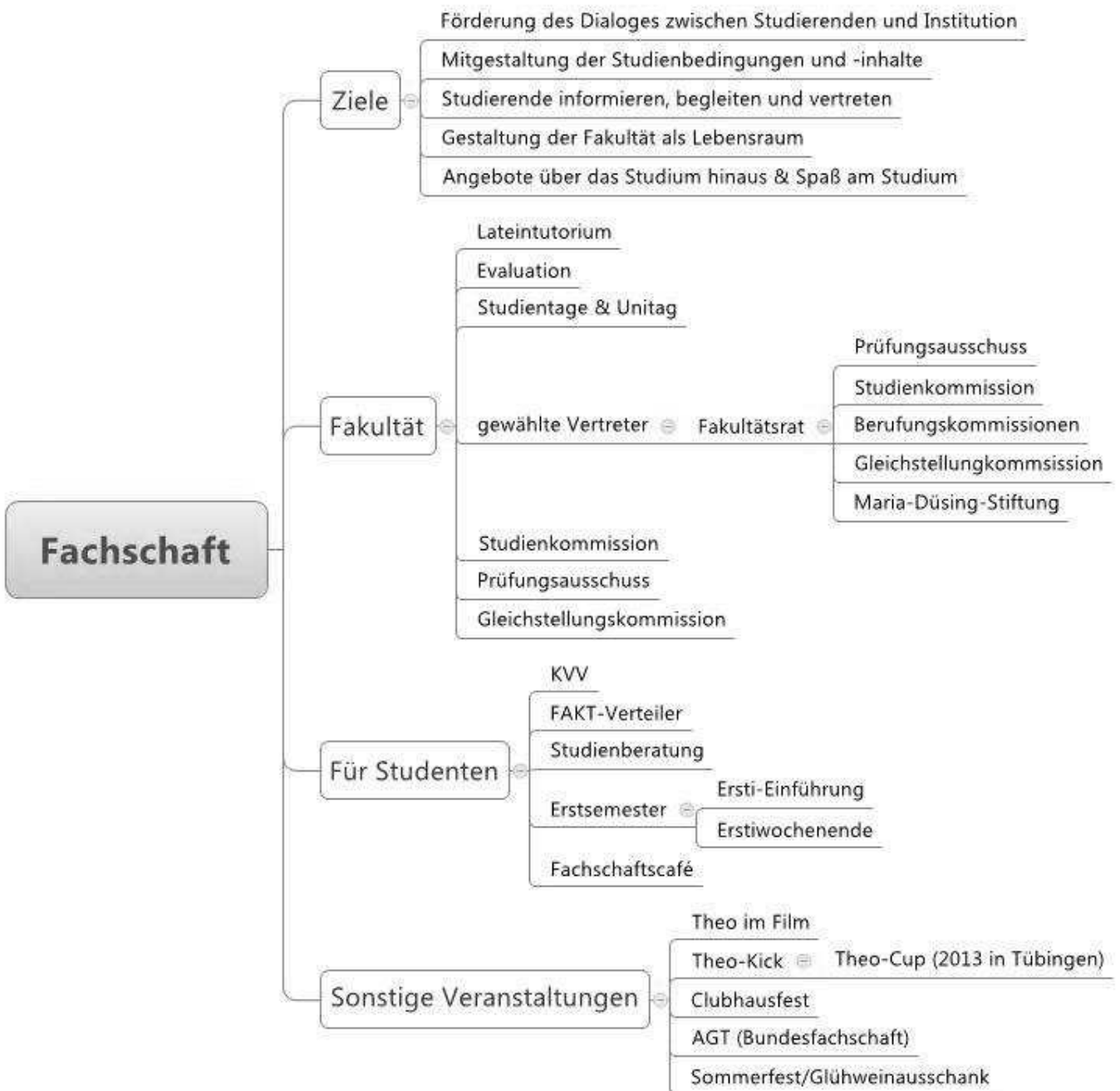
Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	donnerstags, 13 s.t.

Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

FAKT-Verteiler

Der Fakt-Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an fakt@listserv.uni-tuebingen.de
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will, meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt> an/ab.



Gremien der katholisch-theologischen Fakultät

Fakultätsvorstand

**Dekan
Prodekan
Studiendekan**

*Leitung der Fakultät
(Dienstaufsicht, Finanzen, Vorschlagsrecht)*

wählt auf 4 Jahre

Fakultätsrat

**alle Lehrstuhlinhaber
3 Vertreter aus dem akademischen Mittelbau
6 studentische Vertreter**

*Beschlusskompetenz bezüglich:
Struktur, Lehrangebot, Berufungsvorschläge,
Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät*

bestellt

Studienkommission
(vorsitzender Studiendekan)
4 stud. Vertreter

Prüfungskommission
1 stud. Vertreter

Strukturkommission
1 stud. Vertreter

**Gleichstellungs-
kommission**
2 stud. Vertreter

**Magister
Aufbaustudiengang**
1 stud. Vertreter

wählen für
1 Jahr

wählen für
4 Jahre

kraft
Amtes

Studierende

*Studierende, die mehreren
Fakultäten angehören sind
nur an einer
wahlberechtigt/ wählbar*

**Akademischer
Mittelbau/
Assistentium**

**Lehrstuhlinhaber/
Professorium**

Die Gleichstellungskommission...

.. ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Mitglieder der Gleichstellungskommission sind aus dem Professorium Prof. Dr. Scoralick und Prof. Dr. Möhring-Hesse, aus dem Assistentium Katja Winkler und Johannes Reich, von studentischer Seite Laura Pader und Sinja Messerschmidt.

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

Aktuelle Informationen sowie **Kontaktinformationen** mit uns findet ihr an unserem **Info-Brett** im **Durchgang vom alten ins neue Gebäude** des Theologicums und natürlich über den **FAKT-E-Mail-Verteiler**. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind – für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei uns interessiert seid, ebenso wie wenn es ein konkretes Thema gibt, das ihr mit uns besprechen wollt, oder auch wenn ihr einfach mal schnuppern kommen wollt. Und natürlich würden wir uns ebenfalls über Anregungen von eurer Seite – seien sie allgemeiner Natur oder zu einem konkreten Projekt von uns – sehr freuen.

Das Theologische Mentorat...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Der Mentor und der Geistliche Begleiter haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anzustreben.

Der **Mentor** ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Der **Geistliche Begleiter** ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeigneten Gesprächspartner/-innen.

Adresse:

Theologisches Mentorat
Brunstraße 19
72074 Tübingen
Tel.: 07071/4641
Fax: 07071/4643
www.mentorat-tuebingen.de

Mentor

Markus Fritz

Sekretariat

Beate Tollkühn
Mo-Mi, 9-12 Uhr
Mo, Mi, Do, 14-16 Uhr

Geistlicher Begleiter

Markus Vogt, Pastoralreferent
E-Mail: markus.vogt@drs.de
Sprechstunde: Mi, 14-15 Uhr und n.V.

Zentrale Einrichtungen

Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u. a. Einsicht in Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffpläne, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock
E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann
E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: Hiwi-Verträge und allgemeine Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann
E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866
Öffnungszeiten: Mo-Do, 9-12 Uhr und Mi, 13:30-16 Uhr

Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr
(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de
Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Sa, 8-24 Uhr, So 10-18 Uhr
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr, 19.30-24 Uhr, Sa, 15.30-24 Uhr, So 10-18 Uhr)
Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

Termine

SS 2013: Mo, 15. April 2013 bis Sa, 27. Juli 2013

Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. Mai, 9. Mai, 20. Mai bis 25. Mai, 30. Mai

WS 13/14: Mo, 14. Oktober bis Sa, 8. Februar 2014

Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. November, 23. Dezember bis 6. Januar

Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/studium/studienorganisation/semestertermine/semestertermine-bis-2012.html>

Studienberatung

Für Diplom, Magister, Magister Theologiae und Bachelor

AR Dr. Barbara Fuß
E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482
Sprechstunde: n. V.

Für den Lehramtsstudiengang (alt und neu)

Christiane Pohl
E-Mail: christiane.pohl@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde: Di, 9:30-11:30 und n. V.

Studienangelegenheiten allgemein

Fachschaft Katholische Theologie
Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)
Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“
TheoCafé (für Fragen zu Studiengängen und allgemeinen Studienangelegenheiten): wird noch bekannt gegeben

Ankündigungen der Fachschaft

Erstsemestereinführung

Herzliche Einladung an alle Studienanfänger der katholisch-theologischen Fakultät!
Diese Veranstaltung empfiehlt sich auch für Studienortwechsler und Austauschstudenten.

Samstag, 13. April 2013

um 10 Uhr im Hörsaal des Theologicums

Nähere Informationen und eventuelle Änderungen vgl. Homepage der Fakultät:
(<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html>)

Semestereröffnungsgottesdienst von Fakultät, Mentorat und Wilhelmsstift

Dienstag, 16.04.2013

St. Johannes Evangelist, Tübingen Beginn: 19 Uhr

Theo-Cup

Nähere Infos siehe Geleitwort.

Informationen zum ERASMUS-Programm

Wer und was wird gefördert?

Das europäische ERASMUS-Programm fördert den Austausch für Studierende, welche das Vordiplom (Zwischenprüfung) absolviert haben. Teil der Förderung ist ein sog. Mobilitätsstipendium sowie ein Erlass der Studiengebühren (bei Beurlaubung in Tübingen). Sie können dabei eine der Partnerfakultäten der katholisch-theologischen Fakultät besuchen, mit welchen Verträge bestehen. Dabei besteht jeweils ein festgelegtes Kontingent von Austauschplätzen.

Derartige Partnerfakultäten gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Barcelona, Cannakkale, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Innsbruck, Istanbul, Leuven, London, Louvain, Luzern, Lyon, Madrid, Nijmegen, Palermo, Paris, Porto, Salamanca, Strasbourg, Thessaloniki, Wien.

Weitere Details finden Sie unter

- * <http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/erasmus.html>
- * http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892_de.htm
- * <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/fundamentaltheologie/erasmus-programm.html>

Ein Auslandsaufenthalt wird in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung für Sie darstellen und wir können Sie nur ermutigen, die Möglichkeiten zu nutzen, die Ihnen durch das ERASMUS- Programm eröffnet werden!

Ansprechpartner

Seit Anfang 2011 erfolgt die Koordination durch Prof. Michael Eckert (Fundamentaltheologie). Für Fragen im Zusammenhang mit einer ERASMUS-Förderung können Sie – bitte nach *rechtzeitiger vorheriger Anmeldung* über die aushängenden Listen oder einen Anruf im Lehrstuhlsekretariat, Tel. 07071 / 29 78057 – die folgenden Sprechzeiten nutzen:

- * Prof. M. Eckert: Mittwoch, 12:30-13:30 Uhr, Zimmer 29 (Eingang Altbau, rechts, 2. Türe)
- * C. Ströbele: n. V., Zimmer 32 (Eingang Altbau, links, 1. Türe)

Hinweise zum Bewerbungsverfahren

1. Bewerbung

Möchten Sie sich um einen Studienplatz für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms bewerben, sind folgende Schritte nötig:

a) für Studenten der Kath. Theologie:

Vorstellungstermin in der Sprechstunde von Prof. Eckert (innerhalb des Semesters mittwochs 12.30 Uhr, Katholisch Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Liebermeisterstr. 12, Zi 29).

b) für Studenten anderer Fakultäten (freemover)

Bevor Sie sich in der Sprechstunde von Prof. Eckert vorstellen, benötigen wir vorab ein Empfehlungsschreiben des Erasmus-Beauftragten Ihrer Fakultät. Die unter Punkt 2 folgenden Anmeldefristen und deren Verbindlichkeit gelten auch für freemover. Sind zu diesen Fristen noch Plätze im Kontingent ungenutzt, können wir Sie gerne berücksichtigen.

c) für Studenten der Kath. Theologie (freemover)

Sollten Sie sich einen Studienort aussuchen, mit deren Fakultät wir keine Vertragsvereinbarung haben, können Sie sich als freemover über andere Fakultäten bewerben und freie Kontingente in Anspruch nehmen.

2. Anmeldung

Die Anmeldung zum Erasmus-Austausch über die Katholisch-Theologische Fakultät erfolgt zu je zwei fixen Terminen:

Für das WS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Dezember

Für das SS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Mai

Diesen Terminen kommt dieselbe Verbindlichkeit zu wie einem Immatrikulationstermin. Verspätete Anmeldungen können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Zu Ihrer Anmeldung laden Sie den Anmeldebogen von der Homepage des Lehrstuhls Prof. Eckert (s.o. website Fundamentaltheologie) herunter. Diesen füllen Sie elektronisch aus und senden ihn unterschrieben bis **spätestens 1. Dezember** oder **1. Mai** an das Sekretariat des Lehrstuhls.

Achten Sie bitte unbedingt auf korrekte Angabe der Mailadresse, da sonst der gesamte Verfahrensablauf gefährdet sein kann.

3. Annahme / Absage

Kommen Sie für den Erasmus-Austausch in Frage, klären wir vom Lehrstuhl, ob ein Studienplatz für Sie zur Verfügung gestellt werden kann. Nach bestätigter Annahme oder Absage erhalten Sie von uns Bescheid.

4. Checkliste zur Bewerbung an der Gastuniversität

Erhalten Sie eine Zusage, läuft das Bewerbungsprocedere folgendermaßen ab:

Alle erforderlichen Formulare finden Sie unter folgendem link:

<http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/bewerbungsverfahren.html>

a) Online Antrag der Universität Tübingen

b) Transcript of records: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Universität Tübingen Studienleistungen erbracht haben. Für alle Veranstaltungen, die Sie anführen, müssen am Lehrstuhl Prof. Eckert die entsprechenden Scheine im Original vorgelegt werden.

c) Learning Agreement: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, die Sie an der Gastuniversität beabsichtigen zu belegen. Diese Auflistung ist für Sie noch nicht endgültig verpflichtend. (Zum endgültigen Formular des Learning Agreement vgl. unter Punkt 7b).

Die ausgefüllten Formulare (4a – 4c) legen Sie Prof. Eckert **in zweifacher Ausfertigung zur Unterschrift vor**. Folgende Termine sind dafür verbindlich:

Für das WS an der Gastuniversität : spätestens 31. Januar

Für das SS an der Gastuniversität : spätestens 30. Juni

Darüber hinaus können die Gastuniversitäten Sondernachweise verlangen (z.B. Abiturzeugnisse, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweise o.ä.). Diese Anforderungen werden Ihnen eigens von den Gastuniversitäten mitgeteilt. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt sich eine entsprechende Rückfrage bei den Gastuniversitäten.

Hinweis: Es ist nicht unüblich, dass die Gastuniversitäten statt der in der Checkliste aufgeführten Formulare der Universität Tübingen (4a-4c), eigene Formulare bevorzugen, die Sie den Kandidaten zum Ausfüllen zusenden.

5. Checkliste zur Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums

a) Online-Antrag der Universität Tübingen

b) **Annahmeerklärung:** enthält Ihre personenbezogenen Daten und Ihre Bankverbindung zur Überweisung des Stipendiums (Link → Informationen zum Erasmus-Programm → grau unterlegte Felder → Beantragung des Mobilitätsstipendiums)

c) **Zulassungsbescheid der Gastuniversität** (dies ist in der Regel die ganz formlose e- Mail mit der Zusage der Gastuniversität, die unser Sekretariat an Sie weitergeleitet hat)

Für die Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums gelten eigene Termine des Erasmus-Büros der Universität Tübingen:

Für das WS an der Gastuniversität: 15. Juli

Für das SS an der Gastuniversität: 15. Januar

6. Einreichung folgender Unterlagen beim Erasmus-Büro

Alle Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätsstipendiums (5a – 5c) sowie das Learning agreement (4c) legen Sie **persönlich** Frau Kurz vom Erasmus-Büro vor (Sprechzeiten Di & Do: 9 – 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung, Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Frau Maricela Kurz, 1. Stock, Zi. 122, Wilhelmstraße 9, 07071-29-76450, maricela.kurz@uni-tuebingen.de). Frau Kurz steht Ihnen ebenfalls bei Fragen zu Ihrem Auslandsaufenthalt zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte eigenverantwortlich an die Gastuniversität. Da es unterschiedliche Fristen zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen gibt, erfragen Sie diese Termine bitte selbstständig bei Ihrer Gastuniversität.

7. Spätestens einen Monat nach Ankunft im Ausland schicken Sie an Frau Kurz eine

a) Bescheinigung der Gastuniversität (Letter of Confirmation; obg. Link → Informationen zum Erasmus-Programm → ganz unten), sowie das

b) Learning Agreement (Im Original das endgültige Formular mit der Auflistung der Kurse, die Sie besucht haben und der Unterschrift der Gastuniversität)

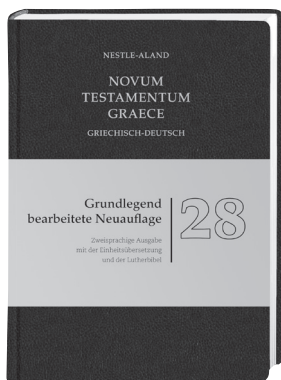
8. Spätestens ein Monat nach Rückkehr aus dem Ausland schicken Sie an Frau Kurz einen

a) Erfahrungsbericht über das Studium an der Gastuniversität sowie den

b) Transcript of records: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Gastuniversität Studienleistungen erbracht haben.

(ob. Link → Informationen zum Erasmusprogramm → grau unterlegte Felder → Pflichten)

Der neue Maßstab unter den griechischen NT-Ausgaben: jetzt auch zweisprachig und in Großdruck



Nestle-Aland Novum Testamentum Graece Griechisch-Deutsch

Griechischer Text:

Nestle-Aland Novum Testamentum Graece, 28., revidierte Auflage 2012

Herausgegeben vom Institut für Neutestamentliche Textforschung, Münster
Deutsche Texte:

Lutherbibel, revidierte Fassung 1984/1999

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift 1979

13,3 x 18,7 cm, 1728 Seiten

Leseband, Fadenheftung,

Festeinband

ISBN 978-3-438-05161-5

€ 44,00

Nestle-Aland Novum Testamentum Graece Großdruck-Ausgabe

Herausgegeben vom Institut für Neutestamentliche Textforschung, Münster

28., revidierte Auflage 2012

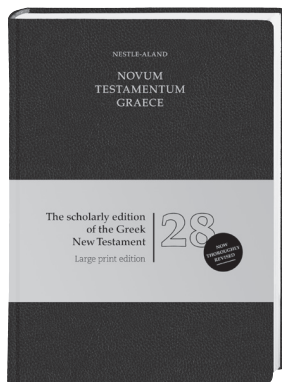
15,8 x 23,7 cm, 1008 Seiten

Leseband, Fadenheftung,

Festeinband

ISBN 978-3-438-05158-5

€ 48,00



Deutsche
Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A 70567 Stuttgart www.dbg.de

Bibelkompetenz seit 1812

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546

Studieninformation Diplom

Sprachliche Voraussetzung

Großes Latinum /5 Jahre Latein /
Latinum + Lektüreschein
Bibelgriechisch
Hebraicum

Grundkurse

Orientierungsprüfung

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)
Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
(AKG oder MNKG)
Fundamentaltheologie oder Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik
oder Kirchenrecht

Vordiplom

Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

Prüfungen über die 4 letzten Semester in
Einleitungswissenschaften (Klausur)
Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)
Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)
Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb MNKG
& mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

Hauptseminare

insgesamt 6 Hauptseminare, davon

A) je 1 Schein aus den folgenden 5 Fächergruppen

- AT oder NT
- Kirchengeschichte oder Liturgie
- Philosophie oder Ethik
- Fundamentaltheologie oder Dogmatik
- Praktische Theologie oder Kirchenrecht

4 Scheine müssen davon benotet sein, 1 unbenotet, einer der 4 benoteten Scheine muss im Schwerpunktfach erworben werden.

B) ein weiterer unbenoteter Schein aus dem Schwerpunktbereich (gleiche Fächergruppe wie das Schwerpunktfach).

Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik, Kirchenrecht,
Praktische Theologie, Religionspädagogik

(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in der
zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das
Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den Prüfungsstufen)

Studieninformation Staatsexamen („alt“)

Sprachliche Voraussetzung

Latinum
Bibelgriechisch
Hebraicum (freiwillig)

Grundkurse

5 Grundkurse in den folgenden Fächergruppen:

- Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (AKG oder MNKG)
- Fundamentalthologie oder Philosophie
- Dogmatik
- Ethik (EPG I inklusive)
- Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Semestralexamen

(entspricht dem „Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer“, Modul 4 des modularisierten Staatsexamens)

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in Praktischer
Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie
nähere Informationen bei Praktische Theologie

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium) und entspricht dem Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer.

Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT
(nicht Geschichte Israels I/II)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden. Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholt Sprache die Zwischenprüfung um ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Hauptseminare

3 Seminarscheine (aus den folgenden drei Bereichen,
eines davon muss interdisziplinär ausgerichtet sein)

- AT oder NT
 - systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik
 - Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Kirchenrecht
- und 3 weitere Seminare:
- religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester (= **Fachdidaktik I**)
 - Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts (= **Fachdidaktik II**)
 - Teilnahme (unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur **Elementarisierung** theologischer Inhalte

Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie

Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:

Schule als Institution

Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld

die Lehrkraft und ihre Kompetenzen

Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik, Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)
mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur berücksichtigt)
Theologische Ethik/ Sozialethik
AKG und MNKG
Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04)
erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum download

Studieninformation Magister

Hauptfach

Latein und
Griechisch oder Hebräisch

Sprachen

Nebenfach

Latein oder Griechisch oder
Hebräisch

6 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Grundkurse

3 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

Zwischenprüfung

Nachweis aller Grundkursscheine und erforderlichen Sprachen

4 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Hauptseminare

2 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
4 mündliche Prüfungen

Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
2 mündliche Prüfungen

Modellstundenplan

Zur besseren Planung des Studiums (auch eines eventuellen Auslandsaufenthalts) wird hier ein achtsemestriger Modellstundenplan abgedruckt. Diesem Modellstundenplan kann entnommen werden, in welchem Semester welche Vorlesung angeboten werden soll. Dabei gibt es zweisemestrige (1.-2. sowie 7.-8. Semester) und viersemestrige Zyklen (3.-6. Semester). Grundkurse und Hauptseminare werden regelmäßig angeboten. Daher tauchen sie nicht im Modellstundenplan auf.

Der Modellstundenplan ist derzeit leider nicht auf dem neuesten Stand: So sind noch die Veranstaltungen des M Hum (Magister Theologiae), d. h. Moralpsychologie, Moralsoziologie, etc. derzeit noch im ersten und zweiten Semester abgebildet, müssten aber verschoben werden, da das M Hum nun in der Grundlagenphase des Magister Theologiae gelehrt wird.

Alle Angaben ohne Gewähr! Der Modellstundenplan dient lediglich der Orientierung – Änderungen können vorkommen.

1. Semester (Wintersemester - jedes Jahr, WS 13/14, WS 14/15, WS 15/16, WS 16/17, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Einführung in die Theologie	VL Kirchengesch. 1.-3. Jh. (AKG)	VL Einl. AT (Einl)	VL Neuzeit I (MNKG)	VL Einf. (PrTh)
10 11	VL Einf. I (Phil)	VL Grundbegriffe (ThE)	VL Einf. I (Phil) VL Einf. (LitW)		VL Einf. (RP)
12		Koll. zur VL (ThE)			

2. Semester (Sommersemester - jedes Jahr, SS 13, SS 14, SS 15, SS 16, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Geschichte Israels (Einl)		VL Einf. (KR)	VL Einl. NT (Einl)	VL Neuzeit II (MNKG)
10 11	VL Einf. II (Phil)	VL Patrologie 1.-3. Jh. (AKG) Koll. zur VL (AKG)	VL Einf. II (Phil)	VL Einf. (FTh)	VL Grundbegriffe (SozE)
12				Koll. zur VL (FTh)	Koll. zur VL (SozE)

Mi., 16-20 Uhr: Koll. Lernpsychologie (RP)

3. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/Beginn im ungeraden Jahr, WS 13/14, WS 15/16, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL atl. Anthropologie (AT)	VL Theologie des NT (NT)		VL Christologie (DgÖk)	VL Gottesbilder (AT)
9			VL Moralsoz. (SozE)		
10		VL Gotteslehre (Dog)	VL Gott, Glauben, Wissen (FTh)	VL Konzilien (AKG)	Koll. Pastoralsoz. (PTh)
11				VL Umwelt. (SozE)	
12		Koll. Gotteslehre			

4. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ gerade Jahre, SS 14, SS 16, SS 18, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Christologie (NT)			VL Weisheit (AT)
9	VL Christolog.(NT)			VL Kulture. (SozE)	
10	VL Anthropologie (Phil)	VL Schöpfungslehre (Dog)	VL Anthrop. (Phil)	VL Fundamentale Sozialethik (SozE)	
11					
12	VL Moralpsych. (MTh)	Koll. Christologie		Koll. zur VL (SozE)	

5. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/ Beginn im geraden Jahr, WS 14/15, WS 16/17, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Ekklesiologie (NT)	VL Sakramente (LitW)	VL Hist. Judentum (Einl)	VL Mittelalter (MNKG)
9	VL Spiritual. (MTh)				
10	VL Sakramentenrecht (KR)		VL Sakramente (RelP)	VL Ekklesiologie (DgÖk)	VI Spiritualität (PTh)
11			VL Sakramente (DgÖk)		
12			Koll. Sakramente	Koll. zur VL (MNKG)	

6. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ ungerade Jahre, SS 13, SS 15, SS 17, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Verfassungsrecht (KR)	VL Kirche/ Synagoge (NT)		VL 4.-6. Jh. (AKG)	VL Zukunft Israels (AT)
9			VL Offenb. u. Gesch. (FTh)		
10	VL Phil. Ethik (Phil)	VL Fundamental-moral (MTh)	VL Phil.Ethik (Phil)	Koll. zur VL (AKG)	VL Kirche (PrTh)
11			VL Rel.unterricht (RP)		
12		Koll. zur VL (MTh)			

7. Semester (Wintersemester – alle zwei Jahre WS 13/14, WS 15/16, WS 17/18, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Eherecht (KR)		VL Rel.unterricht/ Erw.bildung (RP)		
9					
10	VL Speizal (MTh)	VL Spezial (NT)	VL Ritual (LitW)		
11					
12		Lekt. zur VL (NT)			

8. Semester (Sommersemester – alle zwei Jahre, SS 14, SS 16, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8			VL Tägl. Liturgie (LitW)		VL Grundlagen (PrTh)
9					
10			VL Religionsrecht (KR)	VL Vertiefung (DgÖk)	
11			VL Vertiefung (DgÖk)		
12					

Studieninformation Magister/-tra Theologiae

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Diese Studieninformation ersetzt nicht die persönliche Lektüre von Prüfungsordnung und Modulhandbuch.

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 300 ECTS-Punkte
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M05 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 6. Fachsemester): M06 bis M13 und M Hum müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: alle Module und ihre Leistungsnachweise müssen erbracht und die Magisterarbeit geschrieben sein

Veranstaltungen:

- Vorlesungen: Der Modellstundenplan dient als **Orientierung** für den Besuch der Vorlesungen im Magister/-tra Theologiae.
- Grundkurse/Seminare/etc.: Im Modellstundenplan gibt es eine **Orientierungshilfe** zum Besuch von Grundkursen, Seminaren, Kolloquien, etc. (Die Semesterangaben gelten für den Fall, dass keine alten Sprachen während des Studiums erlernt werden müssen.)
 - 1. Semester: v. a. die Grundkurse **Exegese** und **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** empfohlen
 - 3. Semester: Grundkurs Ethik und Hauptseminar Dogmatik
 - 5. Semester: HS Ethik + Phil/FTh + PrTh/RP/KR/LitW
 - 7.-10. Semester: HS AT/NT + KG, Predigtkurs, evtl. HS Phil
 - 9.-10. Semester: Magisterarbeit und Abschlussprüfung

Berufsorientierung (Praktika/etc., lt. Module 13 und 17):

- M 13 ist während der Grundlagenphase zu erledigen (3.-6. Semester):
 - 1. Teil: Praktikum im kirchlichen Handlungsfeld (6 ECTS, organisiert von Wilhelmsstift, Theol. Mentorat, etc.)
 - 2. Teil: Ökumenischer/interreligiöser Dialog (2 ECTS)
 - 3. Teil: Schlüsselqualifikationen (6-8 ECTS)
 - 4. Teil: Wahlteil (2-4 ECTS, andere Praktika, u. ä.)
- M 17 ist während der Vertiefungsphase zu erledigen (7.-10. Semester):
- insgesamt 9 ECTS aus den in M 13 angegebenen Veranstaltungen

Die Praktika sind für die vorlesungsfreie Zeit vorgesehen. Veranstaltungen, wie z. B. der ökumenische Gesprächskreis, Schlüsselqualifikationen u. a. finden während der Vorlesungszeit statt.

Studieninformation Staatsexamen (modularisiert)

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Vor dem Studium:

- Lehrerorientierungstest
- Zweiwöchiges Orientierungspraktikum (nachzuholen bis spätestens zum Beginn des 3. Semesters)

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 104 ECTS-Punkte (davon: 84 in Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen, 10 in Wahlveranstaltungen, 10 in Fachdidaktik) bzw. 300 ECTS-Punkte zusammen mit 2. Hauptfach, Begleitstudium (u.a. EPG mit 12 ECTS) und Prüfungen
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latein, Bibelgriechisch, Hebräisch (freiwillig)
- pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): ein Basismodul muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): 4 Basismodule inkl. EPG I und Fachdidaktik in M 04 müssen absolviert sein
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 60 Minuten, an der 3 Schwerpunkte aus 3 Fachgebieten (Dogmatik/Ökumene, AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden.

Begleitend zum Fachstudium:

- Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (BWBS): 1 Veranstaltung in jedem Semester
- Modul „Personale Kompetenzen“: 1 VL (MPK I), 1 Seminar (MPK II), die nicht nacheinander und auch nicht gleichzeitig absolviert werden müssen. Empfohlen wird, MPK I im Grund-, MPK II im Hauptstudium zu belegen.
- Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG): Kann im Rahmen des Theologiestudiums abgedeckt werden, muss also nicht zusätzlich belegt werden. (vgl. oben)
- 5. Semester (im Regelfall): 13-wöchiges Schulpraxissemester

Theologie als Bei-/Erweiterungsfach:

- Studienumfang: 90 ECTS-Punkte (120 ECTS-Punkte als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Regelstudienzeit: 3 Semester (4 Semester als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Sprachliche Anforderungen: Latein- und Griechischkenntnisse
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 45 Minuten, an der 2 Schwerpunkte aus 2 Fachgebieten (AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden

Studieninformation Bachelor

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Der Bachelor-Studiengang in Kath.Theologie ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang und besteht aus einer Kombination eines Hauptfachs mit einem Nebenfach.

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 102 ECTS-Punkte bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Nebenfach (57 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Graecum (mindestens Bibelgriechisch), Hebräisch (freiwillig)
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M04 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): vier der Module M05-M11 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M05-M11, *die noch nicht zur ZP absolviert wurden*, das Wahlmodul und die Bachelor-Arbeit müssen absolviert sein

Theologie als Nebenfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 57 ECTS bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Hauptfach (102 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen Latinum oder Graecum (zumindest Bibelgriechisch) oder Hebräisch
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): eines der Basismodule muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): die zwei verbliebenen Basismodule und zwei der Module M04-M08 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M04-M08, die noch nicht zur ZP absolviert wurden, müssen absolviert sein

Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV

Hinweis für Studierende der alten Studiengänge: Ihr werdet bei der Lektüre des KVV bemerken, dass bei (fast) jeder Veranstaltung eine Zeile „Modulzuordnung“ hinzugefügt wurde. Dies soll ein Versuch sein, die Veranstaltungen für die Studierenden der neuen Studiengänge den entsprechenden Modulen zuzuordnen. Diese Veranstaltungen sind **dennoch** nach wie vor auch für Studierende der alten Studiengänge offen! Manche Vorlesungen oder Veranstaltungen (z. B. VL Moralpsychologie) werden im Zuge der Studiengangsumstellungen neu geschaffen: Zu diesen Veranstaltungen, die zwar i. d. R. für Studierende der alten Studiengänge nicht prüfungsrelevant sind, ergeht dennoch herzliche Einladung!

Hinweis für Studierende der neuen Studiengänge: Die Redaktoren des KVV und die Lehrstühle haben versucht, zu jeder Veranstaltung die passenden Module aus den Tabellen und Handbüchern herauszusuchen. Wir hoffen zwar auf Vollständigkeit und Richtigkeit, geben aber dafür keine Gewähr!

Abkürzungen:

Dipl	Diplom
StEx	Staatsexamen
" alt	altes Staatsexamen
" HF	Staatsexamen (modularisiert) Hauptfach
" BF	Staatsexamen (modularisiert) Beifach
Mag	Magister (alter Studiengang)
MTh	Magister Theologiae
BA	Bachelor
" HF	Bachelor Hauptfach
" NF	Bachelor Nebenfach
VL	Vorlesung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
Koll	Kolloquium
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
Einl	Einleitung in das Alte und Neue Testament unter Einbeziehung der frühjüdischen Literatur
AKG	Alte Kirchengeschichte
MNKG	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Dog	Dogmatik (LS PD Kirschner)
DgÖk	Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene (LS Prof. Hilberath)
ThE	Theologische Ethik/Moraltheologie (LS Prof. Bormann)
SozE	Theologische Ethik/Sozialethik (LS Prof. Möhring-Hesse)
FTh	Fundamentaltheologie
Phil	Philosophie
RP	Religionspädagogik
KR	Kirchenrecht
LitW	Liturgiewissenschaft
PrTh	Praktische Theologie

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

[http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

[bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

Veranstaltungsübersicht Grundstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://faq.zdv.uni-tuebingen.de/otrs/public.pl?Action=PublicFAQZoom;ItemID=27>

Vorlesungen/Grundkurse der Basismodule (neue Studiengänge bis zur Orientierungsprüfung; MTh M01 bis M05, StEx HF M01 bis M04, StEx BF M01 bis M02 inkl. GK aus M07, BA HF M01 bis M04, BA NF M01 bis M03 inkl. GK aus M07)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL Einl</u>			<u>VL Einl</u>	<u>VL MNKG</u>
9			<u>VL KR</u>		
10	<u>VL SozE</u>	<u>VL AKG</u>		<u>VL FTh</u>	
11					
12					
13					
14	GK Dog	GK AKG GK Einl GK SozE	GK LitW GK AT	GK DgÖk GK KR GK MNKG GK RP	
15					
16	GK ThE	GK FTh	GK DgÖk	GK NT	
17					
18		GK SozE			
19					

in der Hoffnung, aber ohne Gewähr auf Vollständigkeit (!)

Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14	Bibelgriechisch I (Mag. theol.)	Hebräisch I	Bibelgriechisch I (Mag. Theol.)		
15					
16	Bibelgriechisch I (LA/BA)	Hebräisch II	Bibelgriechisch II (LA/BA)		
17					

Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Vorlesungen/Hauptseminare der Aufbaumodule (neue Studiengänge nach der Orientierungsprüfung; Mth ab M07, StEx HF ab M05, StEx BF ab M03 ohne Grundkurse, BA HF ab M05, BA NF ab M04) einzelne VL/HS sind nicht für alle Studiengänge gleichermaßen in den Aufbaumodulen, bitte mit dem Kommentar vergleichen!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL KR</u>	<u>VL NT</u>			<u>VL AT</u>
9			<u>VL FTh</u>		
10		<u>VL ThE</u>		<u>VL AKG</u>	<u>VL PrTh</u>
11			<u>VL RP</u>		
12					
13					
14	HS ThE	HS Dog	HS DgÖk HS PrTh	HS AKG	
15	HS AT				
16			HS Einl	HS DgÖk HS Einl HS MNKG	
17					
18			HS SozE HS NT	HS PrTh HS RP	HS FTh
19					

Hauptstudium (alte Studiengänge, nur VL), Hauptseminare vgl. oben bzw. Veranstaltungsliste

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL KR	VL NT		VL DgÖk	VL AT
9			<u>VL FTh</u>		
10		VL MTh	VL DgÖk	VL FTh	VL PrTh
11			VL RP		

VL SozE: Do. 18-20 Uhr

Weitere Veranstaltungen (Kolloquien, Lektürekurs ect.) bitte den Ankündigungen auf den Folgeseiten entnehmen.

Veranstaltungsliste

Tag/Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Beginn
Montag			
8-10	Einl	Niehr: Geschichte Israels	15.04.
8-10	KR	Anuth: VL Eherecht	15.04.
10-12	SozE	Möhring-Hesse: VL Grundbegriffe der Sozialethik (EPG I)	15.04.
14-15	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT II	15.04.
14-16		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für MTh	15.04.
14-16	AT	Dyma: HS „Was ist der Mensch?“ Anthropologie des AT	22.04.
14-16	Dg	Kirschner: GK Einführung in Grundfragen des christlichen Glaubens	15.04.
16-18		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für StEx und Ba	15.04.
16-18	Phil	Looney: GK Einführung in die Philosophie für Theologen: Das Böse	15.04.
Dienstag			
8-10	NT	Theobald: VL Prozess und Tod Jesu im Spiegel der Passionserzählungen	16.04.
10-11	NT	Theobald: Koll zur Vorlesung	16.04.
10-11	AKG	Schaefer: VL Patrologie des 1. bis 3. Jh.	16.04.
11-12	AKG	Seeliger/Kavadas: Koll zur Vorlesung	16.04.
11-13	NT	Kästle: Prüfungsrepetition NT für Modulprüfungen	23.04.
14-15	AT	Scoralick: Hebräisch-Lektürekurs	23.04.
14-16	AKG	Kavadas: GK Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte	16.04.
14-16		Fuß: Hebräisch I	16.04.
14-16	Einl	Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	16.04.
14-16	Dog	Kirschner: HS 50 Jahre danach. Schlüsselthemen des II. Vatikanischen Konzils in der heutigen Rezeption	16.04.
14-16	DgÖk	Jung: GK Dogmatik Einführung in Grundfragen des christlichen Glaubens	16.04.
17-18	NT	Kästle: Bibelkunde Neues Testament	16.04.
14-16	SozE	Winkler: GK Theologische Ethik – im Gerechtigkeitsdiskurs (EPG I)	16.04.
16-18		Fuß: Sprachkurs Hebräisch II	16.04.
16-18	AT	Scoralick: Koll zur Prüfungsvorbereitung (14tägig)	23.04.
16-18	Dog	Kirschner: Lektüre/Übung Neuere Interpretation des II. Vatikanischen Konzils außerhalb Deutschlands	11.06.
16-18	FTh	Eckert/Ströbele: GK Fundamentaltheologie	16.04.
18-20	FTh	Eckert/Ströbele: Koll zur Prüfungsvorbereitung	
18-20	Litw	Odenthal: Lektüreseminar Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft	23.04.
18-20	SozE	Winkler: GK Theologische Ethik – in pluralistischen Gesellschaften (EPG II)	16.04.
Mittwoch			
8-10	Dog	Kirschner: Koll zur Prüfungsvorbereitung, mit Vertiefung Gotteslehre	17.04.

8-10	SozE	Winkler: Koll Grundbegriffe der Sozialethik (zweiwöchig)	17.04.
9-10	FTh	Eckert: VL Offenbarung und Geschichte	17.04.
9-10	KR	Anuth: VL Einführung ins Kirchenrecht	17.04.
10-11	DgÖk	Hilberath: VL Die Menschenfreundlichkeit Gottes	17.04.
11-12	RP	Biesinger: VL Theorie und Praxis des Religionsunterricht	17.04.
14-15		Griechische Lektüre des NT	17.04.
14-16	AT	Rottensteiner: GK „Einführung in die Methoden der biblischen Exegese“	17.04.
14-16	DgÖk	Latinovic: Seminar Der päpstliche Primat aus Sicht orthodoxer Theologie	17.04.
14-16	LitW	Odenthal: GK Einführung in die Liturgiewissenschaft	17.04.
14-16	PrTh	Schüßler: HS Zu schnell für Gott? Zeit und Pastoral	17.04.
14-16	RP	Fachdidaktik II (alte PO) / HS: Gottesbeziehung als Lernprozess: Taizé als fachdidaktische Herausforderung	17.04.
16-18		Fuß: Bibelgriechisch I für StEx und BA	17.04.
16-18	AT	Groß/Blum: Oberseminar Schwierige Texte der Hebräischen Bibel	17.04.
16-18	DgÖk	Latinovic/Hilberath/Leppin : GK Einführung in die Ökumene	17.04.
16-18	Einl	Niehr/Pfälzner HS Die Aramäer	17.04.
16-19:30	RelP	Gaus/Hauf: Fachdidaktik I (alte PO)/ Koll Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie	17.04.
18-20	NT	Theobald/Schaefer: HS Ein Buch mit sieben Siegeln? – Die Offenbarung des Johannes	17.04.
18-20	RelP	Biesinger: Koll zur Vorlesung	17.04.
18-20	SozE	Möhring-Hesse: Koll zur Prüfungsvorbereitung (14-tägig)	24.04.
18-20	SozE	Ammicht Quinn/ Hotz-Davis: HS (EPGII) Grenzverletzung: Literarische und ethische Analyse von Geschlecht, Rasse und Klasse	17.04.
Donnerstag			
8-10	Einl	Niehr: VL Einleitung in das Neue Testament	18.04.
8-10	DgÖk	Hilberath: VL Die Menschenfreundlichkeit Gottes	18.04.
10-11	AKG	Seeliger: VL Patrologie des 4. bis 6. Jahrhunderts	18.04.
10-12	FTh	Eckert: VL Einführung in die Fundamentaltheologie	18.04.
12-13	FTh	Eckert/Ströbele: Koll zur Vorlesung	18.04.
14-16	AKG	Seeliger: HS Die Frühgeschichte des Christentums in Georgien	18.04.
14-16	DgÖk	Hilberath: Repetitorium für Examenskandidaten	18.04.
14-16	KR	Herghelegiu: GK Einführung ins Kirchenrecht	18.04.
14-16	MNK G	Holzem/Blum: GK Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens	18.04.
14-16	RP	Hiller: GK Einführung in die Religionspädagogik	18.04.
16-18	NT	Schäfer: GK Einführung in die Methoden der biblischen Exegese	18.04.
16-18	Einl	Niehr: HS Ugaritisch: Lektüre des Baalmythos	18.04.
16-18	DgÖk /PrTh /RP	Hilberath/Fuchs/Biesinger: HS Wie der christliche Glaube Zukunft gibt (auch Elementarisierungsseminar)	18.04.
16-18	MNK G	Holzem/Wehnert: HS Geistliche Exzellenz – Die (Selbst-)Formierung von Eliten im Christentum	18.04.
16-18	Phil	Looney: Proseminar Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen	18.04.

		der bloßen Vernunft	
17-19	PrTh/ LitW/ KR	Fuchs/Odenthal/Anuth: Seminar + Koll: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer	18.04.
18-20	SozE	Möhring-Hesse: HS Demografischer Wandel und soziale Gerechtigkeit	18.04.
Freitag			
8-10	AT	Scoralick: VL „Der Tag JHWHs ist nahe“ (Zef 1,14). JHWH, Israel und die Völker im Zwölfprophetenbuch	19.04.
8-10	MNK G	Holzem: VL Neuzeit bis Zeitgeschichte Teil II	19.04.
10-12	PrTh	Fuchs: VL Kirche in solidarischer Verantwortung	19.04.
16-18	AKG	Thome: Lektüre Syrisch für Fortgeschrittene	26.04.
17-20	FTh	Bendel-Maidl: HS Die Bedeutung von Rationalität und Intuition für die menschliche Suche nach Wahrheit (14-tägig)	19.04.
Blockveranstaltungen			
Datum	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbesprechung
12.07.+ 13.07.	DgÖk	Kuschel: Einführung in den christlich-islamischen Dialog	n.V.
12.07 +	KR	Guth: Gemeindeleitung durch Laien und Diakone nach	3.5. 16 s.t.
13.07		Can 517 § 2 CIC	
19.04.1 3 +24./25 ./31.05. 13 + 07.06.1 3	SozE /KR	Kuhn: HS (EPGII) Kirchlich unfehlbarer Wahrheitsanspruch (c.750§2) und rechtsethische Verpflichtung (Termine: 19.04.13: 14 bis 16 Uhr; 24 – 25.05.13: 09 bis 18 Uhr; 31.05.13 ab 14 Uhr; 07.06.13 ab 14 Uhr)	19.04. 14c.t.
31.5 bis 2.6.13	PrTh	Schüßler/Fuchs: Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen	
26/27.0 4.+ 07/08.0 6		Hauf/Gaus: Fachdidaktik I (Terminvariante II) Zeiten: 26.04: 13 – 18 Uhr; 27.04: 9-17 Uhr; 07.06: 13-18 Uhr; 08.06: 9-17 Uhr	
Veranstaltungen ohne Zeitangabe („n.V.“)			
Datum	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbesprechung
n.V.	AT	Scoralick: Koll/Oberseminar für Doktoranden	n.V.
n.V.	MNK G	Holzem: Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien	n.V.
n.V.	FTh	Eckert/Butzenberger: HS Auswärtige Lehreinheit in Bernkastel-Kues und Eberhardklausen zum Thema: „Das Paradoxon der Religionsphilosophie“ im Ausgang von Nikolaus von Kues	17.04. 13 um 20 Uhr
n.V.	AKG	Seeliger: Koll zur Besprechung von Arbeitsvorhaben	
n.V.	Dog	Kirschner: Oberseminar Besprechung laufender Arbeiten	n.V.

n.V.	DgÖk	Hilberath: Oberseminar für DoktorandInnen (Block)	n.V.
n.V.	Einl	Niehr: Oberseminar Forschungsarbeiten	Besprechung laufender 16.04. 10.15 Uhr
n.V.	KR	Anuth: Koll zur Prüfungsvorbereitung	n.V.
n.V.	Phil	Wolkenstein: Tut zur VL Philosophie	17.04.
n.V.	RP	Biesinger: Forschungskolloquium Forschungsprojekte	Diskussion innovativer n.V.
n.V.	RP	Gaus: Koll zur Begleitung von Abschlussarbeiten	n.V.
n.V.	RP	Hiller: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	n.V.
n.V.	RP	Sautermeister: Koll Empirische Religionspädagogik	Forschung in der n.V.
n.V.	SozE	Möhring-Hesse; Oberseminar	n.V.

Interesse, bei den Kollegen der evangelischen Fakultät reinzuschnuppern?

Alle Veranstaltungen der Evangelisch-theologischen Fakultät finden sich im Campus-Portal unter:

Campus.verwaltung.uni-tuebingen.de → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis →
Evangelisch-theologische Fakultät



WWW.OSIANDER.de



Schnell, einfach, bequem
und **portofrei** bestellen!



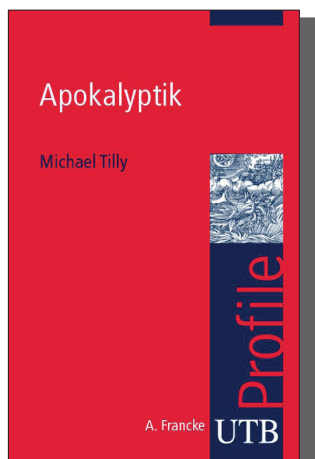
 **OSIANDER.de**
Bücher seit 1596

DENKER UND THEMEN IM PROFIL: KLAR – KNAPP – KONKRET

narr
VERLAG

francke
VERLAG

attempto
VERLAG



Michael Tilly

Apokalyptik

UTB Profile

2012, 144 Seiten, zahlreiche Abb. und Tabellen

€[D] 12,99/SFr 18,50

ISBN 978-3-8252-3651-9

Die Erwartung eines radikalen Endes dieser Welt begegnet in der jüdischen und christlichen Tradition seit der Antike, und bis heute gehört die Vorstellung vom nahen Weltuntergang zu den Glaubensüberzeugungen zahlreicher religiöser Sondergemeinschaften. Vom Holzschnitt bis zum Horrorfilm fand das Thema immer wieder Eingang in die populäre Kultur.

Dieser Band bietet gezielte und präzise Informationen über die antike jüdische und frühchristliche Apokalyptik sowie eine anschauliche Darstellung der Geschichte des Phänomens von der Spätantike bis in die Gegenwart.

JETZT BESTELLEN!

Sprachkurse

AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail:	barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/studium/sprachkurse.html
Büro:	Zimmer 113 B, Tel. 29-77482
Sprechstunde:	montags und dienstags jeweils 18-19 Uhr - und nach Vereinbarung

Sprachkurs: Hebräisch I (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF: x
--------	--------	--------	--------	----------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.4.2013

Sprachkurs: Hebräisch II (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Hebraicum).

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Hebräisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.4.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Magister Theologiae (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.4.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

MTh:	LA HF: x	LA BF: x	BA HF: x	BA NF: x
------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.2013

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh:	LA HF: x	LA BF:	BA HF: x	BA NF:
------	----------	--------	----------	--------

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.4.2013

Griechische Lektüre des NT (1)

Voraussetzungen: Graecum, Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse.

MTh: x	LA HF: x	LA BF:	BA HF: x	BA NF:
--------	----------	--------	----------	--------

Zeit: Mi 14-15

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.2013

Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail:	herbert.niehr@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 24, Tel.: 29-75417
Sprechstunde:	Di 10 – 11 Uhr

AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail:	stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/dekanat.html
Büro:	Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde:	Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail:	agathe.stroebele@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 25, Tel.: 29-78065
Öffnungszeiten:	Mo – Do: 9 – 13 Uhr

Vorlesung: Geschichte Israels (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Geschichte der Königreiche Israel und Juda von den jeweiligen Anfängen in der Spätbronzezeit bis zu ihrem Ende (723/720 bzw. 587/586 v. Chr.) ein. Den Rahmen der Vorlesung bildet dabei die Geschichte Syrien-Palästinas während dieser Epochen. Über die Aspekte der sogenannten Ereignisgeschichte hinaus werden wichtige Einsichten über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie über die Literatur- und Religionsgeschichte beider Königreiche erzielt.

Literatur: G.W. Ahlström, *The History of Ancient Palestine from the Paleolithic Period to Alexander's Conquest* (JSOTS 146), Sheffield 1992; A. Berlejung, *Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel*, in: J.C. Gertz (Hg), *Grundinformation Altes Testament*, Göttingen ³2009, 59-192; H. Donner, *Geschichte des Volkes Israels und seiner Nachbarn in Grundzügen* (ATD ER 4/1-2), Göttingen ²1996; M. Liverani, *Oltre la Bibbia. Storia antica di Israele*, Rom ⁵2005; J.M. Miller – J.H. Hayes, *A History of Ancient Israel and Judah*, Philadelphia 1986; K.R. Veenhof, *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen* (ATD ER 11), Göttingen 2001; M. Weippert, *Historisches Textbuch zum Alten Testament* (GAT 10), Göttingen 2010.

MTh:P M1	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF:WFA	BA NF: WFA
----------	------------	------------	-----------	------------

Zeit: Mo 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15. April 2013

Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Die Vorlesung führt in folgende Zentralthemen der neutestamentlichen Literatur ein: Von Jesus zum Neuen Testament, die Septuaginta als Bibel der frühen Christen, Text- und die Kanongeschichte des Neuen Testaments, Paulus als Verkünder des Evangeliums, die synoptischen Evangelien (Mk, Mt, Lk), das Johannesevangelium und die Apostelgeschichte.

Literatur: I. Broer – H. Weidemann, Einleitung in das Neue Testament, Würzburg ³2010; P. Hoffmann – C. Heil, Die Spruchquelle Q, Darmstadt 2002; U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen ⁵2005; M. Ebner – S. Schreiber, Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008.

MTh: P M1

LA HF: M1

LA BF: M1

BA HF: WPV M 1

BA NF: WPV M1

Zeit: Do 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18. April 2013

Hauptseminar: Die Aramäer (2 std.)**Niehr / Pfälzner**

Inhalt: Nachdem sich das Hauptseminar des vergangenen Wintersemesters mit den Phöniziern beschäftigt hat, wenden wir uns jetzt vom westlichen Küstenstreifen dem Inneren Syriens zu, um die Königreiche der Aramäer unter den Gesichtspunkten von Archäologie, Geschichte und Religionsgeschichte vorzustellen. Auch wenn die Aramäer erstmals im 12. Jahrhundert v. Chr. in den schriftlichen Quellen begegnen, so muss ihre Ethnogenese im Kontext der unterschiedlichen Stammesgruppen Syriens im 2. Jahrtausend v. Chr. verankert werden.

Die Königreiche der Aramäer umfassten das gesamte Gebiet Syriens von Obermesopotamien und Anatolien im Norden bis nach Palästina im Süden. Damit kommt zugleich eine enorme kulturgeschichtliche Breite der aramäischen Königreiche in den Blick.

Bestand hatten die Königreiche der Aramäer Syriens bis zu ihrer Annexion durch die Assyrer, die im Jahre 720 v. Chr. abgeschlossen war. Die Kultur der Aramäer ist jedoch bis zum heutigen Tag in Syrien präsent.

Leistungsnachweis: Auf der Basis der Präsentation eines Themas und des Anfertigen einer schriftlichen Arbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden.

Literatur: S. Cluzan (Hg), Syrie – Mémoire et civilisation, Paris 1993. – P.-E. Dion, Les Araméens à l'âge du fer: Histoire politique et structures sociales (EB.NS 34), Paris 1997. – E. Lipinski, The Aramaeans. Their Ancient History, Culture, Religion (OLA 100), Leuven 2000. – H. Niehr, Religion in den Königreichen der Aramäer Syriens, in: C. Bonnet – H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II, Stuttgart 2010, 187-324.

MTh: WPV M 14

LA HF: WPV M11

LA BF: WPV M7

BA HF: WPV M11

BA NF: WPV M 8

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: Schloss Hohentübingen,
Raum 136

Beginn: 17. April 2013

Hauptseminar: Ugaritisch: Lektüre des Baal-Mythos**Niehr**

Inhalt: Die große Besonderheit der seit 1929 in Ausgrabung befindlichen nordwestsyrischen Stadt Ugarit ist mit dem Umstand verbunden, dass hier weit über einhundert Tontafeln mit Götterlisten, Ritualen, Mythen und Epen in einer westsemitischen, dem Phönizischen und Hebräischen verwandten Sprache gefunden wurde. In diesem Semester angelegt sollen ausgewählte Abschnitte des großen Opus des Autors Ilimilku von Ugarit gelesen und interpretiert werden: Der Baal-Zyklus (KTU 1.1-1.6).

Zum Verständnis des Wettergottes Baal und seines Wirkens in den westsemitischen Religionen kommt diesem Zyklus eine hohe religionsgeschichtliche Relevanz zu. Dies gilt auch für das Alte Testament, da diesem Textcorpus zufolge JHWH und Baal in einem unüberbrückbaren Gegensatz zueinander stehen. Die Tontafeln aus Ugarit bieten demgegenüber einen Blick „von innen“ auf Baal und die mit ihm verbundenen Ereignisse.

Voraussetzung: Kenntnisse einer semitischen Sprache (Hebräisch o.ä.)

Arbeitsform: Lektüre, Übersetzung und Interpretation ugaritischer Texte.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine schriftliche Arbeit angefertigt werden.

Literatur: J. Tropper, Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar (ELO 1), Münster 2002. – Ders., Kleines Wörterbuch des Ugaritischen (ELO 4), Wiesbaden 2008. – M.S. Smith, The Ugaritic Baal Cycle I (VTS LV), Leiden 1994. – Ders. – W.T. Pitard, The Ugaritic Baal Cycle II (VTS), Leiden 2008. – G. del Olmo Lete, Mythologie et Religion des Sémites Occidentaux II (OLA 162), Leuven 2008, 25-264.

Anmeldung: Im Sekretariat

MTh:WPB M14	LA HF: WPV M11	LA BF:WPV M7	BA HF: WPV M11	BA NF: WPV M8
-------------	----------------	--------------	----------------	---------------

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18. April 2013

Oberseminar:

Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)

Niehr

Inhalt: In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/ Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di, 16. April 2013, 10.15 Uhr in Zi. 24.

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Grundkurs: Einführung in die Methoden der bibl. Exegese (2 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor und übt die Handhabung der relevanten Hilfsmittel (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien) ein.

Arbeitsform: Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheines (neben der Anwesenheitspflicht) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

Prüfungsrelevanz: Der Grundkurs ist für die neuen Studiengänge MagTheol., Staatsexamen und Ba sowie für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten Teil von Modul 01 bzw. Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom. Für Magister- und StaatsexamenskandidatInnen der alten Studienordnungen kann ein benoteter Teilnahmechein Teil der Zwischenprüfung sein.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen und zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

Literatur: S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart²2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Kurses vorgestellt.

Anmeldung: Campus

MTh: M01	LA HF: M01	LA BF: M07	BA HF: M01	BA NF: M01
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16. April 2013

**Übung: Bibelkunde des Alten Testaments II –
Weisheitsschriften und Propheten (2 std.)**

Gulde-Karmann

Inhalt: Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die genaue Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium. Verpflichtende Veranstaltung für MagTheol Modul 01.

Arbeitsform: Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde).

Literatur: E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Anmeldung: Campus

MTh: 01	LA HF:---	LA BF:----	BA HF:----	BA NF:----
---------	-----------	------------	------------	------------

Zeit: Mo 14-15 Uhr
Di 16-17 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15. April 2013
Beginn: 16. April 2013

Altes Testament

Prof. Dr. Ruth Scoralick

E-Mail: ruth.scoralick@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 21, Tel: 29-76974
Sprechstunde: Di 13 Uhr, Anmeldung per e-mail

Assistent Dr. Oliver Dyma

E-Mail: oliver.dyma@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde: Mo 16 c.t. sowie n.V., Anmeldung per E-Mail

Assistentin Renate Rottensteiner

E-Mail: renate.rottensteiner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 23, Tel.: 29-75968
Sprechstunde: n.V., Anmeldung per E-Mail

Sekretariat: Birgit Kaiser

E-Mail: birgit.kaiser@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 20, Tel.: 29-78068
Öffnungszeiten: Mo+Mi 8:30–12:30, Di+Do 8:30–14:30

Vorlesung: „Der Tag JHWHs ist nahe“ (Zef 1,14). JHWH, Israel und die Völker im Zwölfprophetenbuch (2 SWS)

Scoralick

Inhalt: Für Otto Kaiser (Grundzüge Bd. 2, 1994, 103) ist das Zwölfprophetenbuch „gleichsam ein Kompendium der israelitisch-jüdischen Prophetie, welches dem Leser den Weg Israels von der Ankündigung der Zerstörung des Nord- und Südreiches über die Jahrhunderte der Vorherrschaft der vorderasiatischen Großmächte bis zum Beginn des hellenistischen Zeitalters durch das prophetische Wort deutet und damit zur Umkehr angesichts des nahen Tages Jahwes aufruft.“ In der Rede vom Tag JHWHs treffen sich somit engagierte Geschichtsreflexion und aktueller prophetischer Anspruch. Zugleich wird dieses Theologumenon zum Brennpunkt für die Reflexion auf Geschichte und Zukunft des Verhältnisses von Gott, Israel und den Völkern. Welche Hoffnungen werden dabei auf welche Weise formuliert – und wie wird das begründet? Die Vorlesung wird zentrale Texte exemplarisch auslegen und dabei theologische Leitlinien des Zwölfprophetenbuches nachzeichnen.

MTh: M 12

LA HF: M 6

LA BF: M 4

BA HF: M 6

BA NF:

Zeit: Fr 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 19. April

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1 SWS)**Scoralick**

Inhalt: Das Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung besonders für StaatsexamenskandidatInnen. Die prüfungsrelevanten biblischen Texte aus den Vorlesungen werden gemeinsam erarbeitet und besprochen. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, offene Fragen aus den Vorlesungen, den Materialien und der Lektüre zu klären.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: 14tägl. Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 23. April

Grundkurs: „Einführung in die Methoden der biblischen Exegese“ (2 SWS) Rottensteiner

Inhalt: Die Bibel besteht aus verschiedensten literarischen Texten. Viele davon sind uns durch Gottesdienst, Religionsunterricht oder eigene Lektüre vertraut. Dennoch stolpern wir über die fremde Sprache aus einer fremden Zeit. Der Kanon scheint nicht immer zeitgemäß. Die unterschiedlichen Methoden der wissenschaftlichen Exegese helfen uns, die Inhalte und Aussagen herauszuarbeiten und verantwortet und reflektiert ins Heute zu übersetzen.

Ziel des Grundkurses ist also, in die Fragestellungen und Methoden der wissenschaftlichen Exegese einzuführen und diese exemplarisch an Texten durchzuführen. Außerdem soll der Umgang mit Sekundärliteratur eingeübt werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

Literatur: **H. Utzschneider – St.A. Nitsche**, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001.

J. Chr. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (utb 2745), Göttingen 42010.

Weitere Literatur und Materialien werden im Grundkurs vorgestellt und ausgeteilt.

Voraussetzungen: Hebräisch-Kenntnisse

MTh: M1	LA HF:M1	LA BF:M7	BA HF:M1	BA NF:M1
---------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Mi 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17. April

Hauptseminar: „Was ist der Mensch?“ – Anthropologie des Alten Testaments (2) Dyma

Inhalt: Die Frage, die Ps 8 an JHWH stellt: „Was ist der Mensch?“, wird in verschiedensten Texten des Alten Testaments gestellt und auf unterschiedliche Art und Weise beantwortet.

„Die Anschauungen des Alten Testaments über den Menschen werden in den zentralen Texten dabei nicht als theoretisch-systematische Grundlegungen entfaltet und formuliert, sondern z.B. in erzählender Form in der Urgeschichte dargeboten, im Sprechen zu und über Gott in den Psalmen und in spruchhafter (gnomischer) Form in der Weisheit.“ (A. Wagner)

Nach dem Menschen zu fragen, heißt nicht nur zu fragen, was ihn als körperliches Wesen ausmacht, das mit Vernunft ausgestattet ist und Gefühle hat, sondern auch, wie das Verhältnis des Menschen zu Gott ist, wie er sich in der Schöpfung verortet, wie der und die Einzelne zur Gemeinschaft, dem Volk, den Fremden stehen. Einige Stichpunkte sind: Gottesbildlichkeit, Sündhaftigkeit, Geschlechtlichkeit, Kultfähigkeit, Erkenntnisfähigkeit von Gut und Böse, Geschöpflichkeit, Freiheit ...

Anhand einiger zentraler Texte werden wir uns im Seminar der alttestamentlichen Rede vom Menschen annähern und versuchen, einen Überblick über die Unterschiedlichkeit der Antworten zu erhalten. Während der erste Teil des Seminars inhaltlich vorgegeben sein wird, soll der zweite Teil dynamisch auch im Hinblick auf die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelt werden.

Arbeitsform: Arbeit mit und an Texten, Gruppenarbeit, Referate

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur: Einen ersten, knappen Überblick gibt A. Wagner, Art. Mensch (AT): www.wibilex.de (2006).

Voraussetzungen: exegetischer Grundkurs

MTh: M 14	LA HF: M 11	LA BF: M 7	BA HF: M 11	BA NF: M 1
Zeit: Mo 14–16		Ort: s. Aushang		Beginn: 22. April

Doktorandenkolloquium / Oberseminar (2 SWS)

Scoralick

Inhalt: Besprechung der laufenden Forschungsprojekte.
Anmeldung erforderlich

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
Zeit: n.V.		Ort:		Beginn:

Hebräisch-Lektürekurs (1 SWS)

Scoralick

Inhalt:
Hebräischkenntnisse sind oft mühsam erworben, verflüchtigen sich erfahrungsgemäß aber schnell wieder. Die gemeinsame Lektüre biblischer Texte soll zum einen Hebräischkenntnisse festhalten und ausbauen, zum anderen soll sie auch zur vertieften Beschäftigung mit den Texten führen. In diesem Semester beginnt der Lektürekurs bei Hosea 1.
Literatur: Biblia Hebraica Stuttgartensia
Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse

für alle S.				
Zeit: Di 14-15		Ort: s. Aushang		Beginn: 23. April

Oberseminar: Schwierige Texte der Hebräischen Bibel (2 SWS)

Groß/Blum

Inhalt: Sprachlich schwierige Texte des Alten Testaments werden vor allem im Hinblick auf die Syntax besprochen. Teilnehmer können Texte aus ihrem Arbeitsbereich vorschlagen.

Voraussetzungen: sehr gute Hebräisch-Kenntnisse

Diplomanden und Doktoranden			
Zeit: Mi 16–18		Ort: s. Aushang	
Beginn: vorauss. 17. April			

Neues Testament

Prof. Dr. Michael Theobald

E-Mail: michael.theobald@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/prof-theobald.html>
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde: **Dienstag 11 Uhr c.t.**

Assistent Dr. Christoph Schaefer

E-Mail: c.schaefer@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18
Sprechstunde: **Montag 14 Uhr c.t.**

Sekretariat: Waltraud Glock

E-Mail: waltraud.glock@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56
Öffnungszeiten: **Mo-Do 8-12 Uhr**

Vorlesung: Prozess und Tod Jesu im Spiegel der Passionserzählungen (2) Theobald

Inhalt: Wahrscheinlich hat die Erinnerung an die letzten Tage Jesu, wie sie in den Passionserzählungen der Evangelien aufbewahrt ist, ihre Formung im Rahmen „judenchristlicher“ Paschafeiern erhalten, ist also von Anfang an „liturgisch“ geprägt. Das macht es auch so schwer, die Texte historisch auszuwerten. Ziel der Vorlesung wird es sein, sie als ritualisierte Erinnerung ernst zu nehmen, ohne die fundamentaltheologisch aufgegebene Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Geschichte zu umgehen. Deshalb wird es auch um den tatsächlichen Verlauf des Vorgehens gegen den Nazarener gehen, um Rechtsfragen, um die Beteiligung der jüdischen Obrigkeit (ob überhaupt und wenn ja, aus welchen Gründen) und um das Verfahren vor dem römischen Statthalter.

Im modularisierten Studiengang MTh steht die Vorlesung im Zusammenhang des übergeordneten Themas Kirche und Synagoge (vgl. die Konzilserklärung Nostra Aetate Nr. 4), zu dem sie eine Grundlegung bieten möchte.

Literatur: Wird in der ersten Vorlesung vorgestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse

MTh: M 12	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
-----------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di, 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Kolloquium zur Vorlesung (1)**Schaefer**

Inhalt: Im Kolloquium werden sowohl die in der Vorlesung besprochenen unmittelbar prüfungsrelevanten Texte gemeinsam übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische Probleme angesprochen und vertieft. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamens-Prüfungen. Auch Prüfungskolloquien zu den älteren Stoffen können bei Bedarf angeboten werden. Die Besprechung dazu erfolgt in der ersten Stunde.

Es handelt sich um eine Veranstaltung für die nicht-modularisierten Studiengänge!

Zeit: Di, 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2)**Schaefer**

Inhalt: Die Bibel ist als Sammlung literarischer Texte sowohl ein geschichtliches Dokument als auch die Heilige Schrift der Kirche. Obwohl nicht wenige ihrer Texte uns durch kirchliche Feste, Kunst und Musik oder auch eigene Lektüre vertraut sind, bleibt uns doch durch den Abstand zu Zeit, Ort, Sprache und Vorstellungswelt ihrer Autoren vieles fremd. Die akademische wissenschaftliche Schriftauslegung verfolgt das Ziel, eine verantwortete, methodisch reflektierte Auslegung biblischer Texte in heutiger Zeit vorzulegen. Dabei setzt sie ein bestimmtes Verständnis der Texte voraus und ist bezogen auf und unterschieden von anderen Arten der Rezeption der Hl. Schrift in der Kirche. Der Grundkurs führt mitten in dieses vielfältige Spannungsfeld hinein und zeigt, wie exegetisches Arbeiten Wege zum Verstehen der oft sperrigen biblischen Texte ermöglicht.

Ziel des Kurses ist die Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese (insbesondere des NT) sowie die Fähigkeit mit (Schrift-)Texten, Sekundärliteratur und Hilfsmitteln umzugehen – diese wird in der abschließenden Hausarbeit unter Beweis gestellt.

Leistungsnachweis: Erwerb eines benoteten Scheins aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit in den Sitzungen sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece (28. Auflage). Weitere Literatur und Materialien werden im Grundkurs vorgestellt und ausgeteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse; Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme.

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 1

LA HF: M 1

LA BF: M 7

BA HF: M 1

BA NF: M 1

Zeit: Do, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Hauptseminar: Ein Buch mit sieben Siegeln? – Die Offenbarung des Johannes (2)**Theobald/Schaefer**

Inhalt: Die Offenbarung des Johannes steht zwar am Ende des biblischen Kanons, aber keineswegs an seinem Rand. Als politisch hochbrisantes Buch einer kleinen christlichen Minderheit in Kleinasien vom Ende des 1. Jh.s verdient es aus verschiedenen Gründen unser Interesse. Seine metaphorische Gottesrede mit beeindruckenden Bilderzyklen ist alles andere als eine verschlüsselte Rede, vielmehr für Menschen gedacht, die, in der Schrift Israels beheimatet, aufbauender Prophetie für ihre eigene, notvolle Gegenwart bedurften. Dies herauszuarbeiten, erfordert freilich auch, manchen Schutt der Auslegungsgeschichte erst einmal wegzuräumen.

Leistungsnachweis: Erwerb eines Seminarschein durch regelmäßige aktive Teilnahme und Abfassung einer Hausarbeit

Literatur: Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 14

LA HF: M 11

LA BF: M 7

BA HF: M 11

BA NF: M 8

Zeit: Mi 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Prüfungsrepetition NT für die Modulprüfungen (2)**Kästle**

Inhalt: Es werden die Stoffe der für die NT-Modulklausur am Ende des SoSe relevanten Vorlesungen (Theologie, Christologie und Ekklesiologie des NT) gemeinsam wiederholt. Die Repetition verfolgt das Ziel, den selbstständigen Umgang mit dem Prüfungsstoff einzuüben und so eine vertiefte Aneignung zu erleichtern.

Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme; aktive Vorbereitung der relevanten Prüfungstexte

Zeit: Di 11-13

Ort: Wilhelmsstift

Beginn: 23.04.2013

Oberseminar: *Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten* (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2)**Theobald**

Inhalt: In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Blockseminar

Ort: Ludwigsburg

Beginn: Infos am Lehrstuhl

Bibelkunde: *Neues Testament* (1)**Kästle**

Inhalt: Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierende der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell im Hinblick auf zentrale theologische Fragestellung (z.B. Ekklesiologie, Christologie, u.a.) erschlossen werden.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme Teilnahmeschein.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 1

LA HF: W

LA BF: W

BA HF: W

BA NF: W

Zeit: Di 17-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie

Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger

E-Mail: hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/alte-kirchengeschichte.html>
Büro: Zi. 48
Sprechstunde: Do 11 h und n. V.

PD Dr. Felix Thome

E-Mail: felix.thome@uni-tuebingen.de
Sprechstunde: Zi. 46, n.V.

Assistent Dr. Nestor Kavvadas

E-Mail: nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Zi. 46
Sprechstunde: Di. 12 h und n.V.

Sekretariat Bernardette Frey-Dupont

E-Mail: bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 38
Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.30-12.30

Vorlesung: *Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts (1)*

Seeliger

Inhalt: Innerhalb des Moduls M2 (Einführung in die historische Theologie; im BA-Nebenfach: Basismodul 2) bietet die Vorlesung eine Grundorientierung über theologische Literatur des frühen Christentums, insbesondere

- die so gen. Apostolischen Väter
- die Apologeten des 2. und 3. Jh.
- das frühe antihaeretische Schrifttum
- die Apokryphen des 2. Jh.
- die frühesten Kirchenordnungen

Leistungsnachweis: In den modularisierten Studiengängen sind die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte und Patrologie auf verschiedene Module verteilt. Im Mag.theol.-Studiengang wird Stoff der Vorlesungen in M2 zusammen mit dem Stoff der MNKG in einer Abschlussklausur in M10 (Kirchengeschichte/Ekklesiologie: 6. Semester) geprüft, im BA-Nebenfach findet die Prüfung im Zusammenhang des Moduls 6 statt (dabei bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend den gehörten Vorlesungen). Für die Prüfung ist der Stoff auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

MTh:M 2

LA HF: -

LA BF: -

BA HF: -

BA NF: M 2

Zeit: Di 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Vorlesung: *Patrologie des 4. bis 6. Jahrhunderts (1)*

Seeliger

Inhalt: Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig Leben und Hauptwerke der großen vier östlichen und vier westlichen Kirchenlehrer der Spätantike, also

- Athanasius von Alexandrien (um 298 – 373)
- Basilius von Caesarea (um 330 – 379)
- Gregor von Nazianz (um 329 – 390)
- Johannes Chrysostomus (344/49 – 407)
- Ambrosius von Mailand (um 340 – 397)
- Augustinus von Hippo (354 – 430)
- Hieronymus (347 – 420)
- Gregor d. Gr. (um 540 – 604)

Leistungsnachweis: In den modularisierten Studiengängen sind die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte und Patrologie auf verschiedene Module verteilt. Im Mag.theol.-Studiengang wird Stoff der Vorlesungen in M 2 zusammen mit dem Stoff der MNKG in einer Abschlussklausur in M 10 (Kirchengeschichte/Ekklesiologie: 6. Semester) geprüft, im BA-Nebenfach findet die Prüfung im Zusammenhang des Moduls 6 statt (dabei bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend den gehörten Vorlesungen). Für die Prüfung ist der Stoff auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

MTh: M 10	LA HF: -	LA BF: -	BA HF: -	BA NF: M 8
-----------	----------	----------	----------	------------

Zeit: Do 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Kolloquium zur Vorlesung (1)

Seeliger/Kavvas

Inhalt: Innerhalb des Kolloquiums werden in 2 Gruppen ergänzend zur Vorlesung ausgewählte Stellen aus den in der Vorlesung besprochenen theologischen Werken der frühchristlichen Zeit gelesen und besprochen.

Literatur: Die Texte werden unter „campus“ im elektronischen Apparat der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

MTh:M 2	LA HF: -	LA BF: -	BA HF: -	BA NF: M 2
---------	----------	----------	----------	------------

Zeit: Di 11-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Grundkurs: Die Kirchenpolitik Kaiser Konstantins d. Gr. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte (2)

Kavvas

Inhalt: Konstantin der Große sah sich bereits vom Anfang seiner Zuwendung zum Christentum (ca. 312) an mit einem wichtigen innerkirchlichen Konflikt, dem Donatistischen Streit, konfrontiert, der die nordafrikanische Kirche tief gespalten hatte. Der in kirchlichen Angelegenheiten noch gänzlich unerfahrene Konstantin wurde vor die Aufgabe gestellt, diesen Streit zu schlichten. Einige Jahre später sollte eine innerkirchliche Auseinandersetzung von bisher unerhörtem Ausmaß und Intensität, der „Arianische Streit“, zum vielleicht wichtigsten Punkt der kaiserlichen Agenda werden. Das Schlichten solcher Konflikte war eine neuartige Aufgabe für einen römischen Princeps: Konstantin ist der erste Kaiser, der eine Kirchenpolitik hatte, und einige für die spätere Entwicklung der Kirche grundlegende Ereignisse, wie das 1. Ökumenische Konzil von Nizäa (325), fanden in seiner Zeit statt. Im Grundkurs soll anhand der eingehenden Lektüre der wichtigsten zeitgenössischen Zeugnisse zur Kirchenpolitik Konstantins u.a. nach den Intentionen und Methoden des Kaisers, seiner Auffassung vom Christentum und dem Staat-Kirche Verhältnis gefragt werden; ferner soll seine Interaktion mit den führenden Bischöfen vor sowie nach dem Konzil von Nizäa

studiert werden.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktisch eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie vorgestellt wurden.
Arbeitsform: Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer

Hausarbeit erworben werden.

Literatur: W. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1, Gütersloh 2007, S. ; L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. 2, Freiburg u.a. 2005, S. 242-255 und 300-324.

MTh: M 2	LA HF: M 2	LA BF: M 7	BA HF: M 2	BA NF: M 2
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Hauptseminar: *Die Frühgeschichte des Christentums in Georgien (2)*

Seeliger

Inhalt: Georgien gehört zu den (wenigen) Ländern außerhalb des römischen Reiches, die schon früh – im 3. bzw. 4. Jh. – christianisiert wurden und das reich ist an sehr alten und eindrucksvollen Kirchen- und Klosterbauten der Spätantike und des frühen Mittelalters. Das Seminar dient der Vorbereitung einer 10-tägigen Exkursion nach Georgien im Herbst 2013, bei der die Hauptwerke des frühen georgischen Kirchenbaus im Mittelpunkt stehen aber auch Kontakt zu georgischen Wissenschaftlern und Studierenden geknüpft werden soll.

Inhalte des Seminars:

- Einführung in der politische Geschichte und historische Geographie Georgiens
- Die Quellen zur Christianisierung Ost- und Westgeorgiens
- Grundzüge der Kirchengeschichte Georgiens
- Dogmatische Auseinandersetzungen mit der Armenischen Kirche (Auseinandersetzung um den Nestorianismus und das Konzils von Chalkedon)
- Die antike Bautradition in Georgien als Voraussetzung der Entstehung der christlichen Sakralarchitektur
- Bautypologie des frühen georgischen Kirchenbaus (Basiliken, einschiffige Bauten, Kreuzbauten)
- Liturgische Ausstattung und Baudekor der Kirchen
- Klosteranlagen und Felsenstätten

Arbeitsform: Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur: W. Ponomarew, Art. Georgien, in: RbyzK 2 (1971) 662-734; O. Lordkipanidse – H. Brakmann, Art. Iberia II (Georgien), in: RAC 17 (1996) 12-106; Beridse, W. - Neubauer, E.: Die Baukunst des Mittelalters in Georgien vom 4. bis zum 18. Jahrhundert. Berlin - Wien – München 1981

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme von (ggf. mehreren) Referaten im Seminar und auf der Exkursion; kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Anmeldung: Zur Finanzierung der Exkursion wurden bei der Studienkommission QS-Mittel beantragt. Darüber hinaus ist ein Antrag auf Mittel aus dem PROMOS-Programm des DAAD geplant. Dem Antrag muss eine Teilnehmerliste beigefügt werden, deshalb ist eine **verbindliche Anmeldung bis zum Vorlesungsende (8.2.13) im Sekretariat des Lehrstuhls (Frau Frey-Dupont, Zi. 38)** notwendig! Für die Exkursion entstehen Selbstkosten von ca. 300-400 €, wovon zur Buchung möglichst günstiger Flüge 2/3 zu Anfang des Semesters einzuzahlen sind. **Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.**

MTh: WPV (M 14)	LA HF: WPV (M 8)	LA BF: WPV (M 7)	BA HF: WPV (M 8)	BA NF: WPV (M 8)
--------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Zeit: Do 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1)**Seeliger**

Inhalt: Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Forschungsprojekten und Arbeitsvorhaben (Dissertationen sowie Abschlussarbeiten).

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Lektüre: Syrisch für Fortgeschnittene (2)**Thome**

Inhalt: Im Lektürekurs werden Teile aus dem syrisch erhaltenen Johanneskommentar Theodors von Mopsuestia und Homilien Narsais von Edessa übersetzt. Neben der Vertiefung der syrischen Grammatik wird auch auf die inhaltliche Betrachtung der übersetzten Texte eingegangen.

Anmeldung: Interessenten melden sich per E-Mail bei: felix.thome@uni-tuebingen.de

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Fr 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.04.2013

Einleitung in das Neue Testament

Das Standardwerk in einer völlig neu überarbeiteten Ausgabe!

Das aus der renommierten Reihe „Die Neue Echter Bibel“ hervorgegangene Werk wurde in Verbindung mit Hans-Ulrich Weidemann inhaltlich aktualisiert. Ein neues, übersichtliches Layout erleichtert dem Leser die Orientierung auch bei komplexen Sachverhalten

Wissenschaftlich fundiert, klar und übersichtlich im Aufbau und gut verständlich ist es für Studierende der Theologie eine wichtige Basisliteratur, darüber hinaus allen am Neuen Testament Interessierten eine wertvolle Hilfe für dessen Verständnis.



Ingo Broer
Hans-Ulrich Weidemann
**Einleitung in das
Neue Testament**

744 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-429-02846-6
27,80 Euro

Auch als eBook
ISBN 978-3-429-03327-9
23,99 Euro

Das Buch erhalten Sie
bei Ihrem Buchhändler.

 **echter verlag**
www.echter-verlag.de

Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail: andreas.holzem@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 230, Tel.: 29-78054
Sprechstunde: Do, 12-14 Uhr (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber (für das SoSe 2013 beurlaubt)

E-Mail: ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 232, Tel.: 29-75970

Wiss. Mitarbeiterin: Daniela Blum

E-Mail: daniela.blum@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 37, Tel.: 29-78064

Sekretariat: Christine Ruppert

E-Mail: ukg-info@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 231, Tel.: 29-77017
Öffnungszeiten: Mo 8:00 - 12:00 Uhr
Di 8:00 - 14:30 Uhr
Mi 8:00 - 12:00 Uhr
Do 8:00 - 14:30 Uhr

Vorlesung: Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 2:

Die Kirchen zwischen Diktatur und Demokratie – Das II. Vatikanische Konzil.

Christentumsgeschichte 1933–1968 (2)

Holzem

Inhalt: Die nationalsozialistische Diktatur stürzte erst ihre Gegner in Marginalisierung und Verfolgung, dann einen ganzen Kontinent in einen nie dagewesenen Krieg. Die Kirchen sahen sich hier vor ihrer wohl schwierigsten theologischen und moralischen Herausforderung. Katholizismus und Protestantismus reagierten darauf höchst unterschiedlich, und ihre Haltungen, Handlungen und Vermeidungen werden bis heute extrem kontrovers diskutiert. Grund genug, sich hier gut auszukennen!

Die katholische Kirche sah sich nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes zunächst als weltanschauliche „Siegerin in Trümmern“. Sie propagierte mit der Rechristianisierung der Gesellschaft ein Programm, das den NS als totalitäre Folge der europäischen Säkularisierung begriff. Mit der europäisch-transatlantischen und weltkirchlichen Öffnung, mit der Herausforderung, sich auch der eigenen Schuld zu stellen, schließlich mit der Globalisierung christlicher Verantwortung durch die damals sog. „Dritte Welt“ hatte der Katholizismus viel zu lernen.

Das II. Vatikanische Konzil suchte dem Rechnung zu tragen. Beflügelt von einem neuen weltkirchlichen Optimismus, getragen vom Selbstbewusstsein eines auf *Communio* hin angelegten Kirchenverständnisses, im Bewusstsein der Eigenverantwortung der Laien, sollten die Blickverengungen der Neuscholastik ebenso

überwunden werden wie das klerikalistische und triumphalistische Modell von Kirche als einer *societas perfecta*. Auch das Verhältnis zu den anderen christlichen Konfessionen wie zu den nicht christlichen Religionen war neu zu bestimmen. Im Ergebnis hat das Konzil das gespannte Verhältnis von Kirche und Moderne insgesamt reformuliert.

Als Papst Johannes XXIII. (höchst skeptisch) gefragt wurde, was er vom Konzil denn eigentlich erwarte, soll er das Fenster geöffnet und geantwortet haben: „Dass es frische Luft hereinlässt...“ Vergewissern wir uns also des Konzils, bevor es wieder stickig wird!

Leistungsnachweis: Für MTh ein Literaturgespräch im Rahmen von M02, für alle Studiengänge Klausur und/oder mündliche Prüfung im Rahmen der Module der Grundlagenphase (s. Modulhandbücher).

Literatur: Ein den aktuellen Forschungsstand zu Kirchen und NS wiedergebendes Studienbuch fehlt derzeit. Ein Klassiker, wenn auch teils falsifiziert: Klaus Scholder, die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918–1934, Berlin – Wien 1977. Auf dem Weg, ein Klassiker zu werden: Antonia Leugers, Gegen eine Mauer bischöflichen Schweigens. Der Ausschuss für Ordensangelegenheit und seine Widerstandskonzeption 1941–1945, Frankfurt a. M. 1996 [über die Bischofskonferenz während der NS-Zeit].

Überblick: Heinz Hürten, Deutsche Katholiken 1918 bis 1945, Paderborn u. a. 1992. Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995, 243-288.

Knappe, gute Einführung ins II. Vatikanum: Otto Hermann Pesch, Das Zweite Vatikanische Konzil: Vorgeschichte, Verlauf, Ergebnisse, Nachgeschichte, Würzburg 21994, jetzt auch als TB-Nachdruck.

Voraussetzungen: keine

MTh: M 2	LA HF: M 2	LA BF: M 1	BA HF: M 2	BA NF: M 2
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Fr 08–10 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 19.04.2013

Grundkurs: „Wie die Ketzer leben und wie die Kirche lehren“ (Dominikus). Ordensgründer in der Christentumsgeschichte. Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens (2) Holzem/ Blum

Inhalt: In einem Gedicht aus dem Jahre 1949 betet Madeleine Delbrêl, selbst Gründerin einer religiösen Frauengemeinschaft: „[Herr], eines Tages, da du ein wenig Lust nach etwas anderem hattest, / erfandest du den heiligen Franz / und machtest deinen Gaukler aus ihm.“ Welche Rolle spielen denn die Ordensgründer, wie der hier erwähnte Franz von Assisi, in der Geschichte der Christenheit? Waren es – zeitgenössisch durchaus auch als solche wahrgenommene – Verrückte oder spirituelle Elitegestalten? Rigorose Asketen oder jene, die durch ihre Lebensregel eine erfüllte christliche Existenz ermöglichten? Von ihrer Umwelt als Häretiker Verschriene oder jene, die ihr Leben in besonderer Weise der Nachfolge Christi verschrieben haben? Und überhaupt, hat das geweihte Leben eine Relevanz für die Kirche und die Gesellschaft? Mit diesen Fragen wollen wir an einige solcher Gründerfiguren herantreten, vom Wüstenvater Antonius über Benedikt von Nursia und Ignatius von Loyola bis zu Pierre-Marie Delfieux, der 1975 die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem gegründet hat. Neben den gemeinsamen Fundamenten des Ordenslebens soll die persönliche und theologische Vielschichtigkeit dieser Frauen und Männer und die Vielfalt der von ihnen gegründeten Orden diskutiert werden. Auch mentalitätengeschichtliche Fragestellungen werden thematisiert werden: Inwiefern sind diese Gestalten „Kinder ihrer Zeit“ und reagieren auf kirchliche und soziale Krisen? Wie transferieren sie die Botschaft des Evangeliums in ihre Zeit hinein? Konstituieren sie eine radikal neue Lebens- und Glaubensweise oder greifen sie auf die Schrift selbst zurück?

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines Referates, zu der das Suchen und Auswerten von Literatur ebenso gehört wie der methodisch-didaktisch rückgebundene Vortrag, stehen genauso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Uns heute fremde Welten werden so verstehbar und machen es möglich, am Ende des Seminars über heutige Fragestellungen zu Gestalt und Gestaltung christlichen Lebens und zur Relevanz von geweihten Lebensformen im Christentum ins Gespräch zu kommen.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von

Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. **Ein Blockwochenende von 21.-23. Juni 2013 wird die Veranstaltung komplettieren.**

Teilnahmevoraussetzung: keine.

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung in Form einer Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus.

MTh: M 2	LA HF: M 2	LA BF: M 7	BA HF: M 2	BA NF: M 2
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do 14-16 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 18.04.13

Hauptseminar: „Geistliche Exzellenz“ – Die (Selbst-)Formierung von Eliten im Christentum (2) Holzem/Wehnert

Inhalt: Die Rede von der „Exzellenz“ in Initiativen, Clustern oder ganzen Universitäten ist in großer Mode – wir können den Kampf um deren Nachweis bisweilen kaum noch hören.

Aber was so typisch für unsere Gegenwartskultur scheint, bezeichnet eine Sensibilität auch früherer Gesellschaften. Insbesondere im Feld christlicher Religion lässt sich ein enormes Streben nach Verbesserung und ‚Bestheit‘ ausmachen. Dem Seminar ist es um diese „geistliche Exzellenz“ zu tun, weil Prinzipien der Leistung und der Distinktion durch Leistung im langen Gang der europäischen Christentumsgeschichte eine enorme Rolle spielten und immer wieder neu gegen zum Gnadengeschenk göttlicher Zuwendung wie zum Durchschnittschristentum der Vielen ins Verhältnis gesetzt werden mussten. Spätantike Asketen und Asketinnen, iro-schottische Mönche, die franziskanische Stadtpastoral, die Reformer der frühen Neuzeit, stigmatisierte Frauen des 19. Jahrhunderts oder die „neuen“ Bischöfen des II. Vatikanischen Konzils – alle legen jeweils divergierende Konzepte von „excellencia“ vor, um in der christlichen Gesamtgesellschaft neue religiöse Ressourcen zu erschließen, spezifische Leistungsprofile auszurufen oder ihren Eliteanspruch über eigene geistliche „Leuchtstoffe“ untermauern.

Wesentlich ist hierbei die Medialisierung: Exzellenz, das wissen wir Heutigen genau, die in ein Feld eingeleitet wird, muss darin auch *aufgeführt* werden, muss in Symbolen, in Bildern, in Text-Performanzen als ein Kapital kultureller Innovation als gültiges Ideal durchgesetzt werden.

Das Seminar nähert sich diesen Phänomenen nicht nur über Texte und die hierin formulierten Modelle von geistlicher Erfahrung und religiöser Vergemeinschaftung, sondern nimmt gerade auch ästhetische und künstlerische Produktionen in den Blick. Hierbei soll ein weiter Bogen geschlagen werden von den Karolingern (800) bis ins Mailand Carlo Borromeos (1580), vom Paris Jean Gersons (1430) zum hallischen oder schwäbischen Pietismus (1730). Am Ende stoßen wir auf das Vaticanum II, und wollen uns auch hier die Frage des Gesamtzusammenhangs einer Christentumsgeschichte der „Exzellenz“ stellen.

Arbeitsform: Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

- wöchentliche Seminarsitzungen (wenig „Referate“, viel Arbeit am Material und Diskussion)
- Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: **14./15.06.2013 (verpflichtend ohne Ausnahme!)**

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung zu den einzelnen Themen bekannt gegeben

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls M 2 (MTh – LA HF – BA HF/NF) bzw. M1 (LA BF)

MTh: M 14	LA HF: M 8	LA BF: M 9	BA HF: M 8	BA NF: M 6
-----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 18.04.2013

Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien**(2) Holzem**

Inhalt: Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben (Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Dissertationen). Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

Anmeldung: in der Sprechstunde

MTh: M 14

LA HF: M 12

LA BF: M 9

BA HF: M 12a

BA NF: 8

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Termin: nach Vereinbarung

Philosophische Grundfragen der Theologie

Prof. Dr. J. Brachtendorf

E-Mail: johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html>
Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670
Sprechstunde: Di 18-19 Uhr

Assistent: Dr. A. Looney

E-Mail: aaron.looney@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr

Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail: phil.grundfragen@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536
Öffnungszeiten Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

Prof. Brachtendorf ist im Forschungssemester und bietet keine Veranstaltungen an.

Grundkurs: Einführung in die Philosophie für Theologen: Das Böse (2-std.)

Looney

Inhalt:

Das Böse stellt ein fundamentales Problem für die Philosophie dar, sowohl für die Metaphysik und die philosophische Gotteslehre als auch für die philosophische Ethik und Anthropologie. Angesichts des Bösen in der Welt sind die Menschen mit grundlegenden Fragen konfrontiert: Kann es einen guten und allmächtigen Gott geben, wenn wir vom Leid umgeben sind (die Theodizee-Frage)? Ist die Welt als sinnvoll zu betrachten, wenn Unschuldige leiden? Kann das Böse überhaupt moralisch verständlich gemacht werden, oder gilt es sogar aus moralischen Gründen, das Böse als irrational und unbegreiflich anzusehen? Was ist der Mensch, dass er Böses tut? Kann von einem Fortschritt in der Menschheit die Rede sein, wenn wir ständig von neuen böartigen Ereignissen erfahren?

In diesem Semester behandeln wir also, was das Böse ist, woher es kommt und wie wir damit umgehen können bzw. sollen. Als Leitfaden in dieser Thematik lesen wir das Buch *Das Böse denken: Eine andere Geschichte der Philosophie* von Susan Neiman. Nach Neiman ist das Böse ein Hauptthema der Moderne, welches sich durch die Werke von Leibniz, Hume, Kant, Hegel, Marx und Nietzsche bis zu Hannah Arendt und John Rawls zieht. Durch diese Linse bietet sie eine neue Lesart der modernen Philosophiegeschichte an. Folglich hat dieser Grundkurs sowohl einen systematischen als auch einen geschichtlichen Schwerpunkt.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

MTh: WPV (M4)

LA HF: P (M3)

LA BF: P (M7)

BA HF: P (M3)

BA NF: P (M3)

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.04.2013

Proseminar: Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (2-std.) Looney

Inhalt:

Wir widmen uns in diesem Seminar Kants Religionschrift, in der er Religionsphilosophie, Ethik und philosophische Anthropologie miteinander verbindet. Mit einer Metapher in diesem 1793 entstandenen Werk vergleicht Kant die rationale Religion mit dem *bloßen* Körper und die historischen Religionen mit dessen Kleidung, welche sich mal mehr, mal weniger geeignet zeigen, die Wahrheit der Religion an das gemeine Volk zu vermitteln. Für Kant bildet die Moral die einzig mögliche und wahre Basis der Religion. Durch seine Religionskritik deckt er den moralisch-vernünftigen Kern der christlichen Religion auf. In dieser *Vernunftreligion* sind Gott, Freiheit und Unsterblichkeit die einzigen Gegenstände von *moralischem* Glauben. Wir werden also das Verhältnis von Moral und Religion, von Vernunft und Religion, von moralischer Religion und Offenbarungsreligionen und von Vernunft und Geschichte näher untersuchen.

Gemeinsam lesen und diskutieren wir die ersten drei Teile dieses Werkes: 1) Von der Einwohnung des bösen Prinzips neben dem guten, d.i. vom radikalen Bösen in der menschlichen Natur, 2) Vom Kampf des guten Prinzips mit dem bösen, um die Herrschaft über den Menschen, und 3) Vom Sieg des guten Prinzips über das Böse und der Stiftung eines Reichs Gottes auf Erden.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats

WFA

Zeit: Do 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Tutorium zur Vorlesung Philosophie (2-std.)

Wolkenstein

Inhalt: Das Repetitorium dient der Prüfungsvorbereitung für diejenigen Studierenden der Katholischen Theologie, die im SS 2013 oder Anfang WS 2013/14 ihre Prüfungen ablegen.

WFA

Zeit: Blockveranstaltung

Ort: s. Aushang

Beginn (Vorbespr.): 17.04.2013

REINHARD FELDMER
HERMANN SPIECKERMANN

Der Gott der Lebendigen

*Topoi Biblischer Theologie /
Topics of Biblical Theology*

Mohr Siebeck

2011. XIX, 689 Seiten
(Topoi Biblischer Theologie 1).
ISBN 978-3-16-150548-5
fadengeheftete Broschur € 49,-;
ISBN 978-3-16-150674-1
Leinen € 99,-

»Alle, die an einer theologischen Interpretation der biblischen Schriften interessiert sind, werden den Autoren dankbar sein, dass sie das Wagnis eines solchen Werkes eingegangen sind.«

Walter Klaiber in
Theologische Literaturzeitung 137 (2012),
S. 651–654



Reinhard Feldmeier / Hermann Spieckermann **Der Gott der Lebendigen** Eine biblische Gotteslehre

Gott ist *das* Thema der Bibel. Für Welt und Mensch ist die Gottesbindung schlechterdings konstitutiv. Die heutige Fülle religionsgeschichtlicher Erkenntnisse im Bereich der altorientalischen und hellenistisch-römischen Antike machen ebenso wie der aktuelle interreligiöse Dialog erneut die Frage dringlich, welches spezifische Gottesbild durch den Kanon der christlichen Bibel geformt worden ist. Im genannten Kontext und auf dem Fundament der jüdischen Religion in ihren hebräischen und griechischen Varianten haben ein Alt- und ein Neutestamentler im jahrelangen Dialog zu erkunden versucht, welches Gotteswissen die christliche Bibel mit autoritativem Anspruch ins Zentrum stellt. Gott will als der erkannt werden, dessen Liebe Grund der Schöpfung und seiner Geschichte mit dem Menschen ist. Durch die Selbstverliebtheit des Menschen wird die Liebesgeschichte zur Schuldgeschichte. Gottes Zuwendung reagiert darauf mit Erbarmen, das in seiner Hingabe gründet und sich als Macht der Versöhnung äußert.

»Ein Stellen- und ein Sachregister erschließen das engagiert geschriebene und spannend zu lesende Buch, das neugierig macht auf weitere ›Topoi biblischer Theologie‹.«

C. Koch in

Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 124 (2012), S. 2994

Mohr Siebeck

Tübingen

info@mohr.de

www.mohr.de

Maßgeschneiderte Informationen: www.mohr.de

Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

E-Mail:	michael.eckert@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 30, Tel.: 29-7286
Sprechstunde:	Mittwoch, ab 12.00 Uhr

Assistent: Christian Ströbele, M.A.

E-Mail:	christian.stroebele@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde:	n. V.

Wiss. Hilfskräfte: Christiana Hägele, Alexander Spieth

E-Mail:	Christiana.Haegele@gmx.de ; alexspieth@gmx.de
Büro:	Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde:	n. V.

Sekretariat: Lisa Härlin

E-Mail:	lisa.haerlin@uni-tuebingen.de
Büro:	Zi. 29, Tel.: 29-78057
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 9.30 – 12.30

Vorlesung: *Offenbarung und Geschichte* (1st.)

Prof. Eckert

Inhalt:

Die Vorlesung versucht im Kontext der Frage von Offenbarung und Offenbarungen im Horizont der Geschichte die Dimensionen der Wahrheitsfrage der Religionen zu erörtern.

Zur Lektüre: W. Pannenberg, *Offenbarung und Offenbarungen im Zeugnis der Geschichte*, in: *Handbuch der Fundamentaltheologie*, Bd.2, hrsg. v. W. Kern u.a.

Leistungsnachweis:

in den alten Studiengängen: Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen

neue Studiengänge: unterschiedl. Anforderungen (Hausarbeiten verschiedener Länge)

MTh: P (M12)	LA HF: P (M 11)	LA BF: P (M 6)	BA HF: P (M 11)	BA NF: -
--------------	--------------------	-------------------	--------------------	----------

Zeit: Mi 9 - 10 Uhr

Ort: s. Aushang zu Semesterbeginn

Beginn: 17.04.2013

Vorlesung: Einführung in die Fundamentaltheologie: Glauben, Wissen und Erfahrung (2st.)
Prof. Eckert

<p><i>Inhalt:</i> Die systematische Theologie (als Apologetik bzw. Fundamentaltheologie) ist in der Geschichte des Christentums immer in der Auseinandersetzung mit der Philosophie formuliert worden. Im Mittelpunkt stand dabei die entscheidende Thematik der Theologie: die Rede von Gott, d. h. es galt den Zusammenhang von Gottesgedanke, Weltbegriff und menschlichem Selbstverständnis zu reflektieren und zu formulieren. Die klassische fundamentaltheologische Fragestellung zielte auf das Verhältnis von Glauben und Wissen, von Vernunft, Offenbarung und Religion. Ohne Zweifel hatte diese Ausrichtung eine rationalistische Option theologischen Denkens sehr begünstigt, gerade auch in der Anthropologie und Religionsphilosophie. Diesen Engführungen ist – im Rahmen legitimer Ansätze der Vernunftkritik der Moderne und Spätmoderne – mit einer Neuorientierung fundamentaltheologischer Fragestellung zu begegnen, die das Verhältnis von Glauben, Wissen und Erfahrung nachdrücklich thematisiert und auch den Zusammenhang von religiöser und ästhetischer Erfahrung mitbedenkt. Diesen Grenzfragen widmet sich die Vorlesung historisch, systematisch und in aktuellen Kontexten.</p> <p>Zur Lektüre: W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, Göttingen 1996; G. Ebeling, Die Klage über das Erfahrungsdefizit in der Theologie als Frage nach ihrer Sache, in: ders., Wort und Glaube, Bd. III, Tübingen 1975, 3-28. E. Jüngel, Erfahrungen mit der Erfahrung: Unterwegs bemerkt, 2008</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> in den alten Studiengängen: Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen neue Studiengänge: unterschiedl. Anforderungen (Hausarbeiten verschiedener Länge)</p>				
MTh: P (M 4)	LA HF: P (M 3)	LA BF: P (M 2)	BA HF: P (M 3)	BA NF WPV (M 3/4)

Zeit: Do 10 - 12 Uhr

Ort: s. Aushang zu Semesterbeginn

Beginn: 18.04.2013

Kolloquium zur Vorlesung: (1st.)

Prof. Eckert / Ströbele

<p><i>Inhalt:</i> Vertiefung der Fragen zur Vorlesung, Textlektüre</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> in den alten Studiengängen: Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen neue Studiengänge: unterschiedl. Anforderungen (Hausarbeiten verschiedener Länge)</p>				

Zeit: Do 12 - 13 Uhr

Ort: s. Aushang zu Semesterbeginn

Beginn: 18.04.2013

Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurs (2 st.)

Prof. Eckert/ Ströbele

<p><i>Inhalt:</i> In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und zum Verhältnis von Offenbarung und Vernunft soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.</p>
--

Leistungsnachweis:

Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur nebst ggf. weiteren kleineren schriftlichen Ausarbeitungen. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, 1996.

MTh: M4	LA HF: M3	LA BF: M7	BA HF: M3	BA NF: M3
---------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Hauptseminar (EPG II): Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Das Thema der Reise in den Weltreligionen (3 st.) Prof. Eckert / Prof. Butzenberger

Inhalt:

Das Thema der Suche des Menschen nach einem guten und gelingenden Leben, das die antike Philosophie in weiten Teilen prägt, hat Thomas von Aquin in seiner Summa Theologicae als „sub quadam confusione dei“ verstanden, d.h. als religiöse Ausrichtung des Menschen auf Gott. Alle Religionen kennen die Symbolik der Reise, da jeder Mensch sich auf seinem Lebensweg dem Ziel, der Quelle seines Lebens, zu nähern sucht. Dieser Thematik ist das Hauptseminar gewidmet; es versucht anthropologische, religionsphilosophische und religionswissenschaftliche Aspekte der Symbolik der Reise eingehend zu reflektieren.

Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet die Erarbeitung grundlegender religionsphilosophischer Kriterien zur begrifflichen Bestimmung und Unterscheidung; die Thematik der Reise wird dann anhand der gemeinsamen Lektüre von Quellentexten und ausgewählter religionswissenschaftlicher Literatur analysiert werden. Für diese Veranstaltung findet zur genauen inhaltlichen und zeitlichen Planung eine Vorbesprechung zu Beginn des Semesters statt.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II). Auch für den Master-Studiengang „Literatur und Kulturtheorie“.

Im Hauptseminar soll den individuellen Erkenntnisinteressen und Schwerpunkten der Teilnehmer besonders Rechnung getragen werden – entsprechend traditionell akademischer Freiheit.

Leistungsnachweis:

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Anmeldungen über Campus oder über E-mail.

MTh:P (M12)	LA HF:WP (M11/WP 10)	LA BF:WP (M7/WP8)	BA HF: WP (M11)	BA NF: WP (M8)
-------------	----------------------	-------------------	-----------------	----------------

Zeit:

Ort: Abt. Indologie, Gartenstr. Beginn: (s. Zeit)

Vorbesprechung: Mi.

19

17.04.2013, 20 Uhr c.t.

(endgültige weitere

Terminabsprache in dieser ersten Sitzung)

Hauptseminar: Auswärtige Lehreinheit in Bernkastel-Kues und Erberhardsklausen zum Thema: „Das Paradoxon in der Religionsphilosophie“ im Ausgang von Nikolaus von Kues Prof. Eckert/Prof. Butzenberger

Inhalt:

Die philosophisch-theologische Position des Cusaners ist ein zentraler Schwerpunkt der hiesigen Lehrangebote, die auch regelmäßig von Studierenden bei der Wahl eines Einstiegsthemas für die mündliche Prüfung wie auch bei der Fokussierung eines schriftlichen Prüfungsthemas präferiert wird; nicht wenige Studierende haben dies auch als Anregung für die Wahl eines Abschlussarbeitsthemas genutzt. Gleichwohl bleibt im Rahmen einer Vorlesung das spezifische denkerische Profil des Cusanus vielen Studierenden schwer zugänglich. Geplant ist daher, den Zugang zu und die genauere Beschäftigung mit Cusanus im Rahmen einer kompakten auswärtigen Lehreinheit im Rahmen eines Hauptseminars im Geburtsort des Cusaners sowohl zu erleichtern wie zu vertiefen.

Im Rahmen der Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Harald Schwaetzer (Alanus-Hochschule Alfter) und der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte sind thematische Workshops geplant, zu denen der Präsident der Italienischen Cusanusgesellschaft, der sich ab Juli zu einem Forschungsaufenthalt in Tübingen befindet, ebenfalls hinzukommt. Selbstverständlich werden auch die Ausstellungen in Geburtshaus und dem von Cusanus begründeten Stift, welches auch dessen bedeutende Bibliothek beherbergt, besucht. Kein anderer Ort bietet u.a. die Möglichkeit, originale Manuskripte des Cusanus zu studieren, wie dies dort unter der Anleitung von Frau G. Neusius möglich sein wird. Zudem wird die Veranstaltung interdisziplinär angelegt und zusammen mit Prof. Klaus Butzenberger vom Lehrstuhl für Indologie und vergleichende Religionswissenschaft abgehalten.

Ebenfalls geplant ist ein Besuch im Kloster Eberhardsklausen auf Einladung von Dr. des. M. Brösch, der in historisch-philologischen Studien u.a. zu den Verbindungen zwischen diesem Kloster, seiner Bibliothek und Nikolaus von Kues gearbeitet hat und dabei vor kurzem u.a. ein bislang unbekanntes Sermo des Cusaners entdeckt hat.

Der Nutzen für die Studierenden wird bestehen in der einzigartigen Gelegenheit, in einer kompakten Veranstaltung anhand von Primärtexten schwierige philosophisch-theologische Gedanken unter Anleitung sich zu erarbeiten; dies stellt, wie die Erfahrung zeigt, eine erhebliche Erleichterung für Vorbereitungen sowohl der mündlichen wie auch schriftlichen Prüfungen dar.

Leistungsnachweis:

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Anmeldungen über Campus oder über e-mail.

MTh:P (M12)	LA HF:WP (M11/WP 10)	LA BF:WP (M7/WP8)	BA HF:WP (M11)	BA NF:WP (M8)
-------------	----------------------	-------------------	----------------	---------------

Zeit: *Vorbesprechung:*

endgültige weitere

Terminabsprache in der ersten

Sitzung

Ort:

Auswärtige Lehreinheit in

Bernkastel-Kues

Vorbesprechung s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1st.)**Prof. Eckert/ Ströbele***Inhalt:*

Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt.

Zeit: Di. 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Hauptseminar: Die Bedeutung von Rationalität und Intuition für die menschliche Suche nach Wahrheit. Relecture in Werken des Thomas von Aquin**Prof. Bendel-Maidl***Inhalt:*

Intuition und Diskursivität sind im Menschenbild des Thomas von Aquin zwei untrennbar zusammengehörige Kräfte. Die Intuition realisiert eine Unmittelbarkeit zum Göttlichen, diskursives Vorgehen entspricht der zeitlichen Verfasstheit des Menschen, seines Status „in via“. Sowohl für die Ethik (Gewissensfreiheit) wie für die spirituelle Praxis reflektiert Thomas ihre Bedeutsamkeit und ihre Relation zueinander.

Wir werden die zentralen Stellen miteinander lesen und ihre Aktualität für heutige Wahrheits- und Gottessuche bedenken.

Leistungsnachweis: :

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich

Anmeldungen über E-mail an: bendel.maidl@googlemail.com

WFA

Für Hörer aller
FakultätenAnmeldepflicht
Bis 8.4.2013Zeit: Fr, 19.04.2013, 17-20 Uhr
(14-tägig)Ort: s. Aushang zu
Semesterbeginn

Beginn: (s. Zeit)

Dogmatik

PD Dr. Martin Kirschner

E-Mail: martin.kirschner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik>
Büro: Zi. 43, Tel.: 29-7 5250
Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr

Sekretariat: Bernadette Frey-Dupont

E-Mail: Bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi 38, Tel. 29-7 8063
Öffnungszeiten: Mo – Do 08.30-12.30 Uhr

Hauptseminar: 50 Jahre danach. Schlüsselthemen des II. Vatikanischen Konzils in der heutigen Rezeption (2) Kirschner

Inhalt: Das Christentum steht angesichts einer globalen und pluralistischen Welt vor der Herausforderung, Glauben und Theologie unter den Bedingungen von Religionsfreiheit und individueller Lebensentwürfe neu zu erschließen und weiterzugeben. In der katholischen Kirche verbindet sich diese Herausforderung mit einer konfliktreichen Auseinandersetzung um das Verständnis des Glaubens und um die Gestalt von Kirche. Die Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils durchläuft 50 Jahre danach eine entscheidende Phase. Eine Reihe internationaler Tagungen, das Jahr des Glaubens, Dialogprozesse in den Ortskirchen und eine große Zahl von Veröffentlichungen zum Konzil begleiten das Konzilsjubiläum in den Jahren 2012-2015.

Wir werden in dem Seminar die derzeitige Konzilsrezeption sichten, und darin Orientierungen und Argumente suchen, um die derzeitigen Konflikte um die Zukunft des katholischen Glaubens auf einer theologischen Basis auszutragen. In einem ersten Teil erarbeiten wir eine Grundlage für die Rezeption des Konzils an den fundamentalen Fragen nach Offenbarung – Glaube – lebendiger Tradition sowie der Hermeneutik des Konzils. Im zweiten Teil rekonstruieren wir an inhaltlichen Konfliktfeldern kontroverse Argumente in der Rezeption des Konzils, versuchen dabei die gegeneinander stehenden Positionen argumentativ möglichst stark zu machen.

Die inhaltlichen Themen werden zu Beginn gemeinsam ausgewählt. Mögliche Themen: Kirchenverständnis (Sakrament der Einheit, „Communio“, messianisches Gottesvolk, Leib Christi), Optionen der Ekklesiologie (Kirche der Armen, *communio hierarchica*, Demokratisierung), Sakramentalität und Katholizität in den Kontroversen um das Amt (funktionales oder ontologisches Verständnis, Laie – sakramentales Amt, Stellung der Frau); Verhältnis von Dialog – Sendung – Evangelisierung.

Lernziel: Einen hermeneutischen Zugang zu den Konzilstexten gewinnen und exemplarische Inhalte erarbeiten; Einüben in eine theologische Streitkultur auf dem Boden des gemeinsamen Glaubens, Hören und Gewichten der Argumente der Gegenseite, eigene Positionierung

Arbeitsform: Lektüre, Verfassen von Thesen und verteidigen im Disput

Leistungsnachweis: je zwei schriftliche Statements und Ergebnisprotokolle

Literatur:

- Konzil im Konflikt: 50 Jahre Zweites Vatikanum: Herder-Korrespondenz Spezial 2012/2
- Faggioli, Massimo (2012): Vatican II: The battle for meaning. New York – Mahwah, N.J.
- Faggioli, Massimo, Die theologische Debatte um das Zweite Vatikanische Konzil, in: ThQ 192 (2012) 169-192, 281-304.
- Eckholt, Margit (2012): Ohne die Frauen ist keine Kirche zu machen. Der Aufbruch des Konzils und die Zeichen der Zeit. 1. Aufl. Ostfildern.
- Miggelbrink, Ralf (2012): 50 Jahre nach dem Konzil. Die Zukunft der katholischen Kirche. Paderborn.

<ul style="list-style-type: none"> - Bucher, Rainer (2012): ... wenn nichts bleibt, wie es war. Zur prekären Zukunft der katholischen Kirche. Würzburg. - Doorly, Moira (Hg.), Council in question. A dialogue with catholic traditionalism, Herefordshire 2011. 				
MTh: (M 8)	LA HF: (M 7)	LA NF: (M 7)	BA HF: (M 7)	BA NF: (M 8)
Zeit: Di 14-16		Ort: s. A.		Beginn: 16.04.2013

Lektüre/Übung: Neuere Interpretation des II. Vatikanischen Konzils außerhalb Deutschlands (1) Kirschner

<p><i>Inhalt:</i> In der deutschen Theologie werden die theologischen Debatten außerhalb des deutschen Sprachraums oft nur wenig wahrgenommen. Gerade die derzeitige Auseinandersetzung um das Zweite Vatikanische Konzil, um seine Rezeption nach 50 Jahren und um die Zukunft von Glaube und Kirche bietet die Möglichkeit über den Tellerrand zu schauen und die Diskussionen in anderen Sprach- und Kulturräumen aufzugreifen.</p> <p>Der Lektürekurs bietet die Möglichkeit, Fremdsprachen in der Theologie anzuwenden, aufzufrischen und einzuüben.</p> <p><i>Arbeitsform:</i> Gemeinsame Lektüre kurzer Textausschnitte im Original und Diskussion</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> Ein benoteter Seminarschein kann nach Absprache erworben werden, wenn zusätzlicher workload im Rahmen des Hauptseminars erbracht wird.</p> <p><i>Literatur</i> richtet sich nach den sprachlichen Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmer(innen); Auswahl in der Vorbesprechung am 17.04., 17 Uhr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Faggioli, Massimo: Vatican II: The battle for meaning. New York – Mahwah, N.J. 2012 - Famerée, Joseph (Hg.): Vatican II comme style. L'herméneutique théologique du Concile. Paris 2012. - Marchetto, Agostino: Il Concilio Ecumenico Vaticano II: Per la sua coretta ermeneutica. Città del Vaticano 2012. - La recepción del concilio vaticano II, Facultad de teología San Dámaso, Madrid 2012 				
MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
Zeit: Di 16-18		Ort: s. A.		Beginn: 11.06.-16.07.2013 VB: 17.04.2013; 17 Uhr c.t.

Lektüre/Übung: Grundlegende Texte des I. und II. Vatikanischen Konzils (1) Kirschner

<p><i>Inhalt:</i> Wir lesen gemeinsam ausgewählte Textpassagen der Konstitutionen des Ersten und Zweiten Vatikanischen Konzils. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion sowie der Vergleich von <i>Dei filius</i> und <i>Dei verbum</i>, <i>Pastor aeternus</i> und <i>Lumen gentium</i> hilft Inhalte, Profil und Stil dieser prägenden lehramtlichen Texte genauer zu verstehen, sowie die Eigenarten der Liturgiekonstitution und besonders der Pastoralkonstitution <i>Gaudium et spes</i> wahrzunehmen.</p> <p><i>Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil, hg. v. P. Hünemann und B.J. Hilberath, 5 Bde, Freiburg – Basel – Wien 2004-06. - Conciliorum oecumenicorum decreta, Bd. 3: Konzilien der Neuzeit, dt. Ausgabe hg. v. Joseph Wohlmuth, Paderborn 2002. - Klaus Schatz, Vaticanum I (1869-1870), 3 Bde, Paderborn 1992-94. 				
MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
Zeit: Di 16-18		Ort: s. A.		Beginn: 24.04.-04.06.2013 VB: 17.04.2013; 16 Uhr c.t.

Grundkurs: Einführung in Grundfragen des christlichen Glaubens (2)**Kirschner**

Inhalt: Der Grundkurs bietet eine Einführung in die dogmatische Theologie. Ausgehend von Grundbegriffen der Dogmatik (Glauben, Offenbarung, Bekenntnis, Dogma) werden zentrale Glaubensaussagen und exemplarische Problemstellungen aus den Bereichen der Gotteslehre, Christologie, Ekklesiologie und Eschatologie erarbeitet. Wie kommt die Dogmatik zu Aussagen über Gott und den Glauben? Welche Verbindlichkeit kommt ihren Aussagen zu und in welchem Verhältnis stehen sie zum gelebten Glauben? Wie verhalten sich Dogmen und theologische Konzeptionen zum je größeren Geheimnis Gottes und zur lebendigen Beziehung zwischen Gott und Mensch?
Neben der Vermittlung von Grundwissen üben wir die Interpretation lehramtlicher Texte und die persönliche, argumentative Auseinandersetzung mit den Inhalten und Fragen des Glaubens.

Arbeitsform: Textarbeit, Referate*Leistungsnachweis:* Referat, kleine Hausarbeit (6-8 S.).*Literatur:* Stosch, Klaus von: Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2009. Online verfügbar unter <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838528199>.*Voraussetzungen:* Der Grundkurs setzt die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten und für die neuen Studiengänge zusätzlich die Einführung in die Theologie voraus.

MTh: WPV (M 3)	LA HF: WPV (M3)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M3)	BA NF: WPV (M2)
----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. A.

Beginn: 15.04.2013

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung, mit Vertiefung Gotteslehre (2)**Kirschner**

Inhalt: Das Kolloquium wird dieses Semester zweistündig angeboten, um für die alten Studiengänge die prüfungsrelevanten Inhalte der beiden Hauptvorlesungen zur Gotteslehre zu erarbeiten (6 SWS). Grundlage sind die Vorlesungen von Prof. Hünermann im SS 2011 und WS 2011-12 (Skripten auf der Homepage). Wir werden zusätzlich Primärtexte lesen und interpretieren, so dass auch für diejenigen, die die Vorlesung nicht hören konnten, eine optimale Prüfungsvorbereitung möglich ist.
Im zweiten Teil werden an Leitfragen und über Thesenpapiere zentrale Inhalte der Eschatologie und der Schöpfungslehre/Anthropologie besprochen.

Arbeitsform: Präsentation und Diskussion von studentischen Exzerpten und Thesenpapieren; Analyse und Interpretation wichtiger Primärtexte.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mi 08-10

Ort: s. A.

Beginn: 17.04.2013

Oberseminar: Besprechung laufender Arbeiten (1)**Kirschner**

Besprechung laufender Arbeiten, von Projekten und Forschungsperspektiven:
Teilnahme nach persönlicher Rücksprache.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Blockveranstaltung

Ort: s. A.

Beginn: n. V.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Prof. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte>
 Büro: Zi. 36, Tel.: 29-72867
 Sprechstunde: Mi 11-13 Uhr

Assistenz: Christine Jung

E-Mail: christine.jung@un-tuebingen.de
 Büro: Zi. 34, Tel.: 29-75414
 Sprechstunde: Do 14-15 Uhr

Sekretariat: Barbara Beck

E-Mail: barbara.beck@uni-tuebingen.de
 Büro: Zi. 35, Tel.: 29-78058
 Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12:30 Uhr

Vorlesung: Die Menschenfreundlichkeit Gottes (Christologie) (3)

Hilberath

Inhalt: „Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters erschien, hat er uns gerettet – nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern aufgrund seines Erbarmens – durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist“ (Tit 3,4): In der Christologie wird das proprium christianum reflektiert, die inkarnatorische/theo-logische Struktur der Wirklichkeit und ihre bleibende gnadentheologische Vor-Gabe. Die Vorlesung reflektiert in dieser Perspektive die Entwicklung des christologischen Bekenntnisses, beginnend mit den Erfahrungen mit Jesus von Nazareth, über die Ostererfahrung, die theologische Verarbeitung des Kreuzes, die Vertiefung in der Theologie der Menschwerdung hin zur Ausgestaltung des Bekenntnisses in den altkirchlichen Konzilien und exemplarischen christologischen Entwürfen. Die Vorlesung wird angereichert durch Gastbeiträge zur indischen und nordamerikanischen/feministischen Christologie.
 Diese Vorlesung ist für die alten Studiengänge konzipiert und prüfungsrelevant. Für die modularisierten Studiengänge wird die Christologievorlesung wieder im WS 2013/14 angeboten.

Für alle „alten“ Studiengänge			
-------------------------------	--	--	--

Zeit: Mi 10-11 und Do 8-10

Ort: siehe Aushang

Beginn: Mi 17.04.2013

Repetitorium: Für ExamenskandidatInnen (1)**Hilberath**

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären. Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter:

www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html.

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Achtung: Im WS 2013/14 wird kein Repetitorium angeboten!

Für alle „alten“ Studiengänge				
----------------------------------	--	--	--	--

Zeit: Do 14-16

Ort: siehe Aushang

Beginn: Do 18.04

Oberseminar: Für DoktorandInnen (Block)**Hilberath**

Inhalt: Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

--	--	--	--	--

Zeit: Zeit und Ort nach
Vereinbarung

Ort: siehe Aushang

Grundkurs Dogmatik: Einführung in Grundfragen des christlichen Glaubens (2) Jung

Inhalt: Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) – theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines Essays).

Voraussetzung: Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

Prüfungsrelevanz: alle Studiengänge

Leistungsnachweis: Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

Literatur: Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf³1988.

Anmeldung: über Campus bis 19.04.13 die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Alt: P (L) 3ff. Neu: MTh: P (M3)	LA HF: WPV (M3)	LA NF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M3)	BA NF: WPV (M3)
-------------------------------------	--------------------	--------------------	--------------------	-----------------

Zeit: Di 14-16

Ort: siehe Aushang

Beginn: Di 16.04.2013

Für weitere Veranstaltungen von Prof. Dr. Hilberath siehe die Ankündigungen des Instituts für Ökumenische und Interreligiöse Forschung auf den folgenden Seiten.

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte>
Büro: Zi. 36, Tel.: 29-72867
Sprechstunde: Mi 11-13 Uhr

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail: karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uo/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 8, Tel.: 29-77178
Sprechstunde: Mittwochs 14-tägig zwischen 14-16 Uhr, jeweils vor dem Lektürekurs

Prof. Dr. Urs Baumann

E-Mail: urs.baumann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uo/>
Büro:
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Assistent: Dipl.-Theol. Vladimir Latinovic

E-Mail: Vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uo/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 16, Tel.: 29-78080
Sprechstunde: Mi 13-14 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Frau Beck

E-Mail: uoinfo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/uo/>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zi. 17
Öffnungszeiten: Di und Mi 9-13 Uhr

Seminar: „Unsere Hoffnung – ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit“. 40 Jahre nach der Würzburger Synode“ (2) Hilberath/Biesinger/Fuchs

Inhalt: Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der BRD („Würzburger Synode“) formulierte angesichts der Zeichen ihrer Zeit (das erste Jahrzehnt nach dem Konzil mit Blick auf dessen Konkretisierung in den Ortskirchen) ein Glaubensbekenntnis unter der Überschrift „Unsere Hoffnung“. In dem Seminar wollen wir nachfragen, auf welche Zeichen der Zeit die Synode wie reagiert und geantwortet hat. Daraus können wir Anstöße gewinnen für die Formulierung unseres Glaubens angesichts der Zeichen unserer Zeit. Durch die interdisziplinäre Kooperation (die letzte in unserer aktiven Zeit an der Fakultät) wollen wir zu zeigen versuchen, wie Theologie ihrem Auftrag heute nachkommen kann.

Methode/Medien: Kurzreferate, Interpretation/Diskussion der Textpassagen, die zur Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen sind; gegebenenfalls Inputs/Kommentare der Seminarleiter.
Voraussetzungen: ergeben sich aus der Zuordnung zu den Studiengängen/Modulen
Vorbereitende Lektüre: Das Synodenbekenntnis inkl. Einleitung von Th. Schneider sowie die Allgemeine Einleitung von K. Lehmann in: Gemeinsame Synode. Offizielle Gesamtausgabe, Freiburg 1976, 21-67 und 71-111.

Alt: WPV (für Studierende im Hauptstudium) Neu: MTh: (M8) oder (M11)	L	LA: (M7) oder (M9)	BA HF: (M7) oder (M9)	BA NF: WPV (M8)
---	---	--------------------	-----------------------	-----------------

Zeit: Do 16-18

Ort: siehe Aushang

Beginn: Do 18.04.2013

Grundkurs: Einführung in die Ökumene (2)

Latinovic

Inhalt: Der Grundkurs Ökumene befasst sich mit dem Verhältnis von Einheit und Vielfalt der Kirche, mit ihrer ökumenischen Verbundenheit und der Präsenz des Christentums in verschiedenen Kulturen.

Die Studierenden sollen einen Überblick über Geschichte, Struktur und Grundfragen der Ökumenischen Bewegung gewinnen. Zusammen mit der Einführung in verschiedene Ausdrucksformen des Christseins fragt der Kurs nach den Kriterien, eine berechtigte und wünschenswerte Vielfalt des kirchlichen Zeugnisses von Spaltungen zu unterscheiden, und erörtert verschiedene Modelle der Kirchenvereinigung.

Es werden auch einige spezifischere Probleme, wie etwa der gemeinsame Gottesdienst, konfessionsverschiedenen Ehen und die Rolle der Laien in verschiedenen Kirchen diskutiert.

Alt: f.a.S. WFA Neu: f.a.S. WFA (M 13) WPV (M13)				
--	--	--	--	--

Zeit: Mi 16-18

Ort: siehe Aushang

Beginn: Mi 17.04.2013

Seminar: Der päpstliche Primat aus Sicht orthodoxer Theologie (2)

Hilberath/Latinovic/Leppin

Inhalt: Das Hauptseminar soll eine Ein- und Hinführung zur Auseinandersetzung mit dem römischen Primat aus Eigen- und Fremdperspektive geben, indem die geschichtliche Entwicklung des Papsttums aufgezeigt wird und davon ausgehend anhand einschlägiger Texte ein Einblick in die Wahrnehmung desselben durch die orthodoxe Theologie gegeben wird.

Unter Berücksichtigung der evangelischen und der römisch-katholischer Position(en), durch einführende Vorträge von Prof. Hilberath (Römisch-Katholische Fakultät) und Prof. Leppin (Evangelische Fakultät), soll das Seminar den Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, das Eigene aus der Perspektive des jeweils anderen wahrzunehmen und im Anschluss zu einer Einschätzung über das sog. „Hindernis“ auf dem Weg zur Einheit und seiner Funktion zu gelangen (bereits Paul VI. bekundete 1967: „Wir sind uns vollkommen bewusst, dass der Papst ohne Zweifel das größte Hindernis auf dem Weg zum Ökumenismus ist“). Daneben kann die Auseinandersetzung mit diesem „Hindernis“ auch eine Chance für den ökumenischen Dialog darstellen, indem man die geschichtlichen Wurzeln beleuchtet und das Papsttum aus der Sicht anderer christlicher Konfessionen wahrnimmt.

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 17.4.2013 um 13-14 Uhr statt (Ort: siehe Aushang) und ist zugleich Teilnahmevoraussetzung für das Hauptseminar (in Ausnahmefällen melden Sie sich bitte in der Sprechstunde von Herr Latinovic).

Alt: WPV Neu: Mth: WPV (M8) oder WFA (M13)			BA HF: WPV (M7)	BA NF: WPV (M8)
Zeit: Mi 14-16		Ort: siehe Aushang		Beginn: Mi 17.04.2013

Kompaktseminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog (Block) Kuschel

Inhalt: Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Juli 2013 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007;
Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar kann bei Anmeldung entgegengenommen werden.

Anmeldung: Zusätzlich über das Campussystem persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Theologicum Nebengebäude, Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8. Sondertermine können auch per E-mail vereinbart werden: karljosel.kuschel@uni-tuebingen.de

alt: WPV neu: MTh: WPV oder WFA (M13)				
Zeit: Fr 12.07. 14-18 Uhr Sa 13.07. 9-18 Uhr		Ort: siehe Aushang		Beginn:

Lektürekurs: Ausgewählte Texte zu religiösen Motiven in der Gegenwartsliteratur (1) Kuschel

<i>Inhalt:</i> Programm wird in der 1. Sitzung am Mittwoch, 24. April 2013 bekannt gegeben.				
f.a.S. •				
Zeit: Mi 16-18 14-tägig		Ort: siehe Aushang		Beginn: Mi 24.04.2013

Theologische Ethik/Moraltheologie

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail: franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/lehrstuhlinhaber.html>
 Büro: Zi. 15-16; Tel.: 29-72860
 Sprechstunde: Mo. 11.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung

Wiss. Assistent Dr. Ralf Lutz

E-Mail: ralf.lutz@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
 Büro: Zi. 14; Tel.: 29-75419
 Sprechstunde: Mo. 10.⁰⁰-11.⁰⁰ Uhr

Wiss. Mitarbeiter Dipl. theol. Johannes Reich

E-Mail: johannes.reich@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
 Büro: Zi. 14; 29-75419
 Sprechstunde: Di. 18.⁰⁰-19.⁰⁰ Uhr

Sekretariat Annette Dinse

E-Mail: annette.dinse@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
 Büro: Zi. 15; Tel.: 29-78053
 Öffnungszeiten: Tägl. 8.³⁰ -12.³⁰ Uhr

Vorlesung: Fundamentalmoral (II) (2-stg.)

Bormann

Inhalt: Die Vorlesung analysiert zum einen verschiedene systematische Grundprobleme der Moraltheorie (z.B. epistemologische und ontologische Implikationen der Begründungsfrage, Objektivitäts-Konzepte, Motivfrage) und versucht zum anderen, die Konturen eines christlichen Menschenbildes aus ethischer Perspektive zu bestimmen.

Zur Vertiefung der Inhalte wird unterstützend ein Kolloquium angeboten (siehe „Kolloquium zur Vorlesung“).

Literatur: eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

MTh: P (M 9)	LA HF: P (M 10)	LA BF: P (M 3)	BA HF: P (M10)	BA NF: WFA (M 8)
--------------	-----------------	----------------	----------------	------------------

Zeit: Di 10-12 Uhr c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2013

Kolloquium: Moraltheologie im Gespräch (1-stg.)**Bormann**

Inhalt: Auf Vorschlag der Studierenden sollen aktuelle Fragestellungen aus den verschiedenen Bereichen der Moraltheologie (Fundamental-moral und spezielle Moral z.B. Bioethik, Sexualethik, polit. Ethik, Friedensethik etc.) diskutiert werden, um einen Einblick in die verschiedenen Denkstile moraltheologischer Reflexionsarbeit zu vermitteln.

Literatur: einschlägige Texte werden nach Themenabsprache mit den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: f.a.S.

MTh:	LA HF	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	-------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Oberseminar**Bormann**

Inhalt: Besprechung laufender Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Voraussetzung: für Doktoranden und Habilitanden

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Prüfungskolloquium (2-stg.)**Bormann**

Inhalt: Das Kolloquium will mittels schrittweiser Nachbereitung der Vorlesungsstoffe den Studierenden die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamensprüfung erleichtern.

Voraussetzung: für Examenskandidaten

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Hauptseminar (EPG II): „ Aktuelle Herausforderungen der Sexual- und Beziehungsethik“ (2-stg.)**Bormann**

Inhalt: Der katholischen Kirche und der Moraltheologie wird immer weniger zugetraut, für das Gelingen menschlicher Beziehungen eine verantwortliche Orientierung anzubieten. Das Hauptseminar stellt sich dieser Herausforderung und möchte eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Konfliktfeldern der Sexual- und Beziehungsethik (Leibfeindlichkeit, Jugendsexualität, vorehelicher Geschlechtsverkehr, Altersehen, Pornographie, Sexualität und Behinderung, sexueller Missbrauch, etc.) ermöglichen.

Literatur: eine genaue Themen- und Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

MTh: WPV (M11)	LA HF: WPV (M10)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M10)	BA NF: WPV (M8)
----------------	------------------	-----------------	------------------	-----------------

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.04.2013

Kolloquium zur Vorlesung: Fundamentalmoral (1-stg.)**Reich**

Inhalt: Das allen interessierten Hörerinnen und Hörern der Vorlesung „Fundamentalmoral“ (Prof. Bormann) offenstehende Kolloquium dient dazu, Fragen zur Vorlesung in gemeinsamer Diskussion zu klären und einzelne wichtige Themenbereiche zu vertiefen. Für Magister-Theologiae-Studierende ist das Kolloquium eine Wahlpflichtveranstaltung.

Voraussetzung: Regelmäßiger Besuch der Vorlesung

MTh: WPV (M 9) Koll.	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
-------------------------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 12-13 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 16.04.2013

Grundkurs (EPG I): Einführung in das Studium der theologischen Ethik (2)**Lutz**

Inhalt: Die Veranstaltung will einen Überblick geben über zentrale Texte der philosophischen und der theologischen Ethik des Abendlandes. Damit sollen grundlegende Argumentationsmodelle der ethischen Reflexion aus ihrem historischen und systematischen Kontext heraus erarbeitet werden, etwa die der Tugend- und Glücksethik (Aristoteles), der Pflichtethik (Kant), des Utilitarismus (Mill), ebenso der Diskurs- (Habermas) und Gerechtigkeitsethik (Rawls). Daneben werden ethische Grundkategorien Gegenstand des Interesses sein, die für das moralische Selbstverständnis des Menschen unverzichtbar sind, wie Freiheit, Vernunft (Aristoteles), Natur (Thomas von Aquin) und Verantwortung (Weber). Auch dezidiert theologische Perspektiven auf menschliches Handeln sollen Beachtung finden.

Voraussetzung:

Der Grundkurs, der sich an Studierende aller Fächer richtet, ist auch für alle EPG-I-Interessierten zugänglich und ermöglicht Theologie-Studierenden des modularisierten Lehramts einen qualifizierten EPG I-Schein in Kombination mit der immer im WS angebotenen VL „Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik“. Die Prüfungsleistung für einen EPG I-Schein wird für diese über eine mündliche Prüfung im Zusammenhang mit der erwähnten VL abgedeckt. Er ist auch als Grundkurs für Diplom-Studierende ausgewiesen.

Leistungsnachweis:

Referat und mündliche Prüfung zur VL „Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik“ oder (je nach Studienordnung) Hausarbeit.

Literatur (in Auswahl):

- CELIKATES, R. / GOSEPATH, S. (Hrsg.), Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2009.
- NISSING, H.-G. / MÜLLER, J. (Hrsg.), Grundpositionen philosophischer Ethik, Von Aristoteles bis Jürgen Habermas, Darmstadt 2009.
- BIRNBACHER, D. / HOERSTER, N. (Hrsg.), Texte zur Ethik, München 2007.
- HÖFFE, O., Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, München 42007.
- FISCHER, D. / GRUDEN, S. / IMHOF, E. / STRUB, J.-D., Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007.
- GROTEFELD, S. et al. (Hrsg.), Quellentexte theologischer Ethik. Von der alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.
- QUANTE, M., Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 22006.
- RICKEN, F. Allgemeine Ethik, Stuttgart 42003.
- HUNOLD, G.W. / LAUBACH, T. / GREIS, A. (Hrsg.): Theologische Ethik. Ein Werkbuch, Tübingen 2000 (UTB 1966).

Anmeldung: Eine (verbindliche) Anmeldung über CAMPUS und das Sekretariat des Lehrstuhls oder unter ralf.lutz@uni-tuebingen.de wird erwartet. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

MTh: WPV (M9)	LA HF: WPV (M4)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M1)
---------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.04.2013

Literatur Kerzen
Hörbücher Kunstkarten
Bücher für das Leben CDs
Himmlisches aus Klöstern
Fachliteratur Kalender
Kinder- & Jugendbücher
Devotionalien **Bibeln**

Anregendes von
Wekenmann.

Lassen Sie sich
bei uns inspirieren

Wir machen für Sie
jeden Bücherwunsch möglich



WEKENMANN
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5
72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 23866
www.wekenmann-buch.de

Sozialethik

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

E-Mail: matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.sozialethik.uni-tuebingen.de>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 4, Tel.: 07071 29 76976, Fax: 07071 5033
Sprechstunde: Dienstag, 14-15 Uhr

Assistentin: Katja Winkler

E-Mail: katja.winkler@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 2, Tel.: 07071-29 77481
Sprechstunde: Mittwoch, 11-12 Uhr

Apl. Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de
Telefon: 07427/931631
Postadresse: Schömburgstraße 3, 72365 Ratshausen
Sprechstunde: Nach den Seminarsitzungen oder nach Vereinbarung

Sekretariat: Andrea Hogue

E-Mail: andrea.hogue@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 3, Tel.: 07071-29 78071,
Fax: 07071-29 5033
Öffnungszeiten: Montag-Freitag, 8.15-12.15 Uhr

Vorlesung: *Grundbegriffe der Sozialethik 2 Std., (EPG 1)*

Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

Wie die anderen theologischen Fächer auch, arbeitet die theologische Sozialethik mit besonderen Begriffen, um ihrem Gegenstand, die richtige Ordnung von Gesellschaften und gesellschaftlichen Zusammenhängen, zu »begreifen«. Allerdings ist sie nicht »Herr im eigenen Hause«, also nicht souverän über ihre zentralen Begriffen. Sie muss nämlich einerseits ihre Begriffe mit anderen, vor allem nicht-theologischen Wissenschaftsfächern teilen, andererseits als Ethik den Anschluss an die Erstbenutzung ihrer Begriffe in den politischen Auseinandersetzungen um die richtige Ordnung von Gesellschaften und gesellschaftlichen Zusammenhängen halten. Mit einer doppelten Aufmerksamkeit auf die Begriffswelten »außerhalb« der Sozialethik sollen in der Vorlesung deren zentrale Begriffe, wie Gesellschaft und Gerechtigkeit, Inklusion und Solidarität, vorgestellt werden.

Literatur:

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2004): Christliche Sozialethik, Bd. 1: Grundlagen. Ein Lehrbuch, Regensburg: Pustet.
Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2005): Christliche Sozialethik, Bd. 2: Konkretionen, Regensburg: Pustet.
Nell-Breuning, Oswald von (1990): Baugesetze der Gesellschaft. Solidarität und Subsidiarität,

Durchges. Neuausg., Freiburg im Breisgau [u.a.]: Herder.				
MTh: A, P, M3	LA HF:A, P, M4/ EPG 1	LABF:A,WPV, M2	BAHF:A,WPV, M4	BANF:A,WPV, M6

Zeit: Montag, 10-12 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Kolloquium: Grundbegriffe der Sozialethik, 1. Std.,

Winkler

Inhalt:

In Begleitung der Vorlesung „Grundbegriffe der Sozialethik“ werden ergänzende Texte besprochen und offene Fragen diskutiert.

MTh: A,P M3	LAHF: WFA,M12	LABF: WFA,M9	BAHF:WFA, M12a	BANF:WFA,M8
-------------	---------------	--------------	-------------------	-------------

Zeit: Mittwoch, 8-10 Uhr
(14-tägig)

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Hauptseminar (EPG -2): Demografischer Wandel und soziale Gerechtigkeit. 2Std.,

Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

In drei großen Trends verdichten sich die langfristigen demografischen Entwicklungen zu einem demografischen Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft: Die demografische Alterung, die Schrumpfung der Bevölkerung sowie die Verlängerung der Lebenserwartung. Entgegen dem Eindruck, der in den politischen Debatten oftmals erzeugt wird, ist dieser demografische Wandel gesellschaftlich längst bewusst, da er schleichend die Lebensverhältnisse der Menschen und in der Folge auch deren sozialen Räume und Verhältnisse verändert hat. Die daraus entstehenden Probleme werden von ihnen gemeistert, die damit verbundenen Belastungen geschultert, die sich daraus ergebenden Freiräume und Chancen für eigene Zwecke genutzt. Allerdings sind die Ressourcen und Möglichkeiten dazu nicht gleich verteilt, weswegen es auch nicht allen, geschweige denn: allen gleichermaßen gelingt, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen und dessen Chancen zu ergreifen – und deswegen viele auch an Überforderungen zu leiden haben oder scheitern. Dass die Ressourcen und Möglichkeiten ungleich verteilt sind, ist auch eine Folge davon, dass die gesellschaftlichen Strukturen gegenüber dem demografischen Wandel deutlich träger sind, als es die Lebensverhältnisse der Menschen sind. Deswegen liegt im demografischen Wandeln vor allem eine politische Aufgabe, so es einer Neuordnung der sozialen Räume, der sozialen Infrastruktur und vieler sozialer Institutionen bedarf. An welchen Gerechtigkeitsvorstellungen kann sich die notwendige Neuordnung orientieren? Um diese Frage zu beantworten, wird u.a. auch das Konzept der Generationengerechtigkeit geprüft.

Lit.: Demografiebericht. Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes (2011), online verfügbar unter: http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/PolitikGesellschaft/DemographEntwicklung/Demografiebericht/demografiebericht_node.html.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M11/ M17	LAHF:F,WPV, M10/EPG-2	LABF:F,WPV,M7/ EPG-2	BAHF:F,WPV, M10	BANF:F,WPV,M8
-----------------------	--------------------------	-------------------------	--------------------	---------------

Zeit: Donnerstag 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Hauptseminar (EPG-2) Grenzverletzung: Literarische und ethische Analyse von Geschlecht, Rasse und Klasse (2) Prof. Dr. Ammicht Quinn, Prof. Dr. Hotz-Davis

<i>Inhalt:</i> Dieses Seminar widmet sich der Ethik der Wahrnehmung und Etablierung von Differenz -- jenen des Geschlechts, der ethnischen Verortung, des sozialen Stands -- im Kontext der besonderen Verunsicherung dieser Kategorien durch unkooperative Inszenierungen durch "cross-gender", "passing", oder klassenüberschreitende Subjektfindungen. Als Grundlage dienen fiktionale und (semi)dokumentarische Filme und Texte des 20./21. Jahrhunderts.				
Leistungsnachweis: "kumulative Hausarbeit" (Essays während des Semesters)				
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.				
<i>Anmeldung:</i> Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.				
MTh:F,WPV,M11	LAHF:F,WPV, M10,EPG-2	LABF:F,WPV,M7 EPG-2	BAHF:F,WPV, M10	BANF:F,WPV,M8

Zeit: Mittwoch, 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Hauptseminar (EPG-2) Kirchlich unfehlbarer Wahrheitsanspruch (c.750§2) und rechtsethische Verpflichtung (2) Prof. Dr. Kuhn

<i>Inhalt:</i> Mit dem 1998 neu in das Gesetzbuch der katholischen Kirche (CIC/1983) eingefügten c.750§2 wurde vom römischen Lehramt erstmals in der Kirchengeschichte eine neue kirchlich unfehlbare (Glaubens- und Sitten-) Wahrheitsstufe geschaffen und als „Glaubensgesetz“ mit ggf. entsprechend neuen (z.B. Lehr-) Strafverfahrensfolgen vorgeschrieben. Sie wird damit mit dem der Offenbarungswahrheit gleichen höchsten Zustimmungsgang als neue Dienstbedingung z.B. für Religionslehrer, theologische Hochschullehrer und pastoral Verantwortliche des allgemeinen und besonderen Priestertums eingefordert. Was heißt dies für die rechtsethische Verpflichtung und „Bewohnbarkeit“ (A.Auer) dieses Glaubensrechtsanspruchs als Unterthema des Problemfeldes „Glaubensethik“ (Th.Pröpfer)? Diese Frage lädt ein, sie entstellungsgeschichtlich etwa mit H.Schmitz zu erhellen und zur Lösung eine rechtsethisch-theologische Vermittlungshermeneutik zu gewinnen.
<i>Hinweis EPG II:</i> In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.2 WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- und berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II).
<i>Arbeitsform:</i> Blockseminar, Kurzreferate und Diskurs.
<i>Leistung:</i> Hausarbeit (ca. 5 S) für benoteten Schein.
<i>Anmeldung:</i> Email: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de , Campus oder in der 1.Sitzung am 19.4. 2013.
<i>Prüfungsrelevanz:</i> WPV oder EPG II
<i>Sprechstunde</i> nach den Sitzungen oder nach Vereinbarung.
<i>Literatur zum Einstieg:</i> Auer A., Ist die Kirche heute noch ethisch bewohnbar?, in: Mieth D. (Hg.), Moralthologie im Abseits? (QD 153), Freiburg 1994, 296-315.- Luf G., Kirchliches Lehramt und Theologie. Zur Verschärfung lehramtlicher Gehorsamsansprüche gegenüber den Theologen durch das Motu Proprio „Ad tuendam fidem“, in: ÖAKR 4 (1998) 14-29.- Pröpfer T., Theologische Anthropologie Bd. II, Freiburg 2012, z.B. 725-735.-Schneider T., Ungeschicklichkeit oder Absicht?, in: T.Schneider, G.Thils (Hg.), Glaubensbekenntnis und Treueid, Mainz 1990, 75-143.- P.Hünemann, D. Mieth (Hg.), Streitgespräch um Theologie und Lehramt, Frankfurt 1991.- Schmitz H., Rescriptum ex Audientia SSii, in: MThZ 42 (1991) 371-394.

MTh:F,WPV,M11	LAHF:F,WPV, M1, EPG-2	LABF:F,WPV,M7 EPG-2	BAHF:F,WPV, M10	BANF:F,WPV,M8
---------------	--------------------------	------------------------	--------------------	---------------

Zeit:

19. April 14 c.t.-16

Fr 24.-Sa 25. Mai 9 c.t. -18

Fr. 31. Mai ab 14 c.t.

Fr. 7. Juni ab 14 c.t.

Ort: s. Aushang

Vorbesprechung: Fr., 19.04.13
14 ct

Grundkurs: Theologische Ethik – im Gerechtigkeitsdiskurs(EPG-1) (2)

Winkler

Inhalt:

Christinnen und Christen wissen sich durch ihren Glauben zu einem Engagement für ihre Mitmenschen, die ihnen zu ihren Nächsten werden, herausgefordert und engagieren sich deswegen auch für eine gerechtere Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse. Sie nehmen an den politischen Auseinandersetzungen teil, in denen die Ordnungen ihrer sozialen Verhältnisse ausgehandelt werden. Die Theologische Sozialethik ist Reflex dieses Engagements. Sie klärt die Notwendigkeit von »Politik aus dem Glauben« (Ernst Michel) und die jeweiligen Situationen solcher Politik theologisch auf und prüft als normative Ethik entsprechendes Engagement und darüber politische Fragen der gerechten Gesellschaftsordnung. Sie orientiert subsidiär das politische Engagement von Glaubenden und macht darüber Vorschläge für die gerechte Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse. Der Grundkurs geht auf den theologischen wie auf den ethischen Aspekt der christlichen Sozialethik ein. Zum einen wird durch Lektüre grundlegender theologischer Texte der Frage nachgegangen, was Glaube mit Politik und mit Gerechtigkeit zu tun hat; zum anderen werden einschlägige Texte der »klassischen« und zeitgenössischen politischen Philosophie zur Gerechtigkeit bearbeitet.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M9	LAHF:A,WPV, M4/EPG-1	LABF:A,WPV, M9/EPG-1	BAHF:A,WPV, M4	BANF:A,WPV, M1
--------------	-------------------------	-------------------------	-------------------	-------------------

Zeit: Dienstag, 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Grundkurs: Theologische Ethik - in pluralistischen Gesellschaften (EPG-2) (2)

Winkler

Inhalt:

An dem im Christentum bekannten Gott und das von ihm her allen Menschen zugesagte Heil können Christen nur dann sinnvoll glauben, wenn sie sich in ihrem Glauben dafür engagieren, dass das von Gott her zugesagte Heil inmitten ihrer Welt, nach allen Möglichkeiten dieser Welt, anbricht. Ihr, durch ihren eigenen Glauben gefordertes Engagement adressieren Glaubende nicht nur an ihre Mitmenschen, die

ihnen zu ihren Nächsten werden. Sie intendieren auch eine heilsamere Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse, durch die die Lebensmöglichkeiten der Menschen bestimmt werden. Dazu nehmen sie an den politischen Auseinandersetzungen teil, in denen die Ordnungen ihrer sozialen Verhältnisse ausgehandelt werden. Die Theologische Sozialethik ist Reflex dieser Berufung, klärt die Notwendigkeit von »Politik aus dem Glauben« (Walter Dirks) und die jeweiligen Situationen solcher Politik theologisch auf, prüft als normative Ethik entsprechendes Engagement und darüber politische Fragen der richtigen Gesellschaftsordnung und orientiert subsidiär das politische Engagement von Glaubenden, macht darüber Vorschläge für die richtige Ordnung ihrer gesellschaftlichen Zusammenhänge. In dem Grundkurs werden für die theologische Sozialethik zentrale Texte gelesen und diskutiert.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:F,WPV,M9	LAHF:A,WPV, M4/EPG-1	LABF:A,WPV, M9/EPG-1	BAHF:A,WPV, M4	BANF:A,WPV, M1
--------------	-------------------------	-------------------------	-------------------	-------------------

Zeit: Dienstag, 18-20 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung 1. Std.,

Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

In dem Kolloquium wird die kompetenzorientierte Prüfungsweise im Fach Theologische Ethik/Sozialethik vorgestellt und exemplarisch eingeübt.

MTh:WFA,M13/M 17	LAHF:WFA,M12	LABF:WFA,M9	BAHF:WFA, M12a	BANF: WFA,M8
---------------------	--------------	-------------	-------------------	--------------

Zeit: Mittwoch, 18-20 Uhr
(14-tägig)

Ort: s. Aushang

Beginn: 24.04.2013

Oberseminar: 2 Std.,

Prof. Dr. Möhring-Hesse

WFA				
-----	--	--	--	--

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Andreas Odenthal

E-Mail:	Andreas.Odenthal(at)uni-tuebingen.de
Internet:	www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/liturgiewissenschaft.html
Büro:	Liebermeisterstr.18
Sprechstunde:	Dienstag 10-11

Seminar und Kolloquium: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer (2)

Fuchs, Odenthal, Anuth

Inhalt: Die im Rahmen des Moduls 4 des modularisierten Staatsexamens vorgesehene Veranstaltung ist interdisziplinär. Hier werden die methodischen Grundlagen der praktisch-theologischen Fächergruppe aus den Blickwinkeln der theologischen Disziplinen Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft und Kirchenrecht vermittelt.

Leistungsnachweis: Teilnahme und Mitarbeit

Literatur: Wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

MTh: /	LA HF: M 4	LA BF: M 1	BA HF: /	BA NF: /
--------	------------	------------	----------	----------

Zeit: Donnerstag 17-19

Ort:

Beginn: 18.4.2013

Grundkurs: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2)

Odenthal

Inhalt: Der Grundkurs informiert über die Entstehung, Methodik und Fragestellung des Faches Liturgiewissenschaft. Ausgehend von der grundlegenden Lektüre Romano GUARDINI, Vom Geist der Liturgie, wird ein Überblick über die unterschiedlichen Felder liturgischen Tuns gegeben, der konkrete Praxisbeispiele mit einschließt.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Wird im Grundkurs bekannt gegeben.

MTh: M 5 WP	LA HF: /	LA BF: /	BA HF: M 4 WP	BA NF: M 7 WP
-------------	----------	----------	---------------	---------------

Zeit: Mittwoch 14-16

Ort:

Beginn: 17.4.2013

Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2)

Odenthal

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

Zeit: Dienstag 18-20

Ort:

Beginn: 23.4.2013

Kirchenrecht

Jun.-Prof. Dr. Bernhard-Sven Anuth

E-Mail: bernhard.anuth@uni-tuebingen.de
Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), EG Zimmer 50
Telefon: 07071 / 29-76975
Sprechstunde: Mittwoch, 10-11 Uhr

Sekretariat: Margit Happle

E-Mail: kirchenrecht@uni-tuebingen.de, margit.happle@uni-tuebingen.de
Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), EG Zimmer 44
Telefon: 07071/ 29-78070
Öffnungszeiten: täglich: 9.00 – 11.30 Uhr

Apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

E-Mail: info@dekanat-balingen.de
Telefon / Fax: Tel.: 07433/90110-10; Fax: 07433/90110-19
Postadresse: Katholisches Dekanat Balingen, Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen

Apl. Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de
Telefon: 07427/931631
Postadresse: Schömbergstraße 3, 72365 Ratshausen
Sprechstunde: Nach den Seminarsitzungen oder nach Vereinbarung

Dr. Monica-Elena Herghelegiu (Lehrbeauftragte, L.i.A.)

E-Mail: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de
Telefon: 0172/7413056
Postadresse: Schwabstraße 60, 72074 Tübingen
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Vorlesung: Eherecht (2 SWS)

Anuth

Inhalt: Das kirchliche Eherecht spielt in den Biografien vieler Gläubiger eine wichtige Rolle: Es ordnet die Ehevorbereitung, legt fest, wer überhaupt gültig heiraten kann, und bestimmt, was die Brautleute einander bei der Trauung versprechen müssen. Besondere Bedeutung gewinnt das Eherecht, wenn Ehen scheitern. Oft ist eine kirchliche Ehenichtigkeitserklärung der einzige Weg zu einer erneuten, auch kirchenrechtlich gültigen Eheschließung. Die Vorlesung behandelt das geltende kanonische Eherecht und seine theologischen Grundlagen. Dabei kommen aktuelle und praxisrelevante Fragen zur Sprache wie: Was ist eine Ehe nach katholischem Verständnis? Welche Gültigkeitsvoraussetzungen gibt es? Was ist bei einer interkonfessionellen oder interreligiösen Eheschließung zu beachten? Können körperlich oder geistig behinderte Menschen heiraten? Welches sind die wichtigsten Gründe für die kirchliche

Nichtigkeitserklärung einer Ehe und die innerkirchlichen Ehescheidungen?

Leistungsnachweis: entsprechend den Vorgaben des gewählten Studiengangs

Literatur: Prader, Josef / Reinhardt, Heinrich J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorglichen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, 4., vollst. neu bearb. Aufl., Essen 2001.

MTh: M 16

LA HF: M 12

LA BF: M 9

BA HF: M 12a

BA NF: M 8

Zeit: Montag, 8-10 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 15.04.2013

Vorlesung: Einführung ins Kirchenrecht (1 SWS)

Anuth

Inhalt: Die römisch-katholische Kirche ist ihrem Selbstverständnis nach als Glaubensgemeinschaft zugleich Rechtsgemeinschaft. Dementsprechend ist das Leben von Katholikinnen und Katholiken vielfältig kirchenrechtlich normiert. Die Vorlesung will dies bewusst machen und zur rechtlichen Orientierung befähigen. Neben einer grundlegenden Einführung in das Recht der Kirche, seinen Geltungsanspruch und die Regeln seiner Auslegung sollen exemplarische Einblicke in praktisch bedeutsame Rechtsbereiche gegeben werden, z.B. in Bezug auf die Unfehlbarkeit und Souveränität des Papstes, die Sakramente und die Stellung von Frauen in der Kirche.

Leistungsnachweis: entsprechend den Vorgaben des gewählten Studiengangs

Literatur: Norbert Lüdecke / Georg Bier, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Bernhard Sven Anuth, Stuttgart 2012.

MTh: M 5

LA HF: M 12

LA BF: M 9

BA HF: M 4

BA NF: M 7

Zeit: Mittwoch, 9-10 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 17.04.2013

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1 SWS)

Anuth

Inhalt: Wiederholung des Prüfungsstoffs. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, offene Fragen aus den Vorlesungen, den Materialien und der Lektüre zu klären.

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Grundkurs: Der Papst zwischen Vollmacht und Ohnmacht! - Eine Einführung ins Kirchenrecht (2 SWS)

Herghelegiu

Inhalt: Die Botschafterin der EKD für das Lutherjahr, Dr. Margot Käßmann, fordert Papst Benedikt XVI auf, die von seinem Vorgänger Leo X im Jahre 1521 über Martin Luther verhängte Strafe der Exkommunikation aufzuheben. Kann aber der Papst die Exkommunikation eines Verstorbenen aufheben? Der Professor für Musikwissenschaften an der Uni Graz, Richard Parncutt, fordert die Todesstrafe für Papst Benedikt XVI, weil er sich für Millionen von Aidskranken in der Zukunft schuldig macht. Kann eigentlich der Papst eine „Universalschuld“ tragen? Derselbe Papst, eigentlich Herr im eigenen Haus, wird 2012 Opfer eines medialen Skandals unter dem Namen Vati-leaks. Der Papst wird zur medialen Projektionsfläche von Liebe und Hass.

Wie ist aber die Rolle des Papstes aus kirchenrechtlicher Perspektive zu definieren? Wie entwickelten sich einzelne Elemente der Primatialgewalt im Laufe der Theologiegeschichte und wie kann man sie heute akkurat bestimmen? Übt der Summus Pontifex tatsächlich die höchste, volle, unmittelbare und universale ordentliche Gewalt (gemäß can. 331) aus oder spielt sich diese

Gewalt in einem Vakuum ab? Anhand der Rechtsstellung des Papstes als Bischof von Rom, als Haupt des Bischofskollegiums, Stellvertreter Christi und Hirte der Gesamtkirche auf Erden (cc. 330 – 331) wollen wir uns dem Kirchenrecht in praktischer Weise annähern. Ein wichtiges Ziel des Grundkurses besteht im Erlernen der Interpretationsprinzipien des kanonischen Rechts. Ein weiterer Schwerpunkt des Grundkurses wird die Beschäftigung mit der Struktur der Kirche auf universaler Ebene und der Erarbeitung der einzelnen Formen der päpstlichen Gewaltausübung sein. Der Interaktion zwischen Papst und Bischöfen, sowie dem Funktionieren der Universalkirche (durch die Römische Kurie, Bischofssynoden oder Ökumenische Konzilien) werden wir unser Augenmerk widmen. Der Papst hat aber auch eine Sonderstellung als Oberhaupt des Staates der Vatikanstadt – somit kommen auf ihn besondere Funktionen zu, die kein „Anführer“ einer anderen Religionsgemeinschaft genießt. Durch die Untersuchung dieser Position des Papstes werden wir einen Abstecher ins sogenannte Staatskirchenrecht oder Religionsrecht machen. Am Ende des Semesters sollten alle Teilnehmer die Kompetenz erwerben, kanonistisch reflektierte Antworten zu kirchenrechtlichen Themen (mit brisantem medialem oder theologischem Hintergrund) geben.

Arbeitsform: Impulsreferate und Diskussion

Leistungsnachweis: Kurzhausarbeit für benoteten Seminarschein

Literatur: N. Lüdecke / G. Bier, Das römisch-katholische Kirchenrecht, 2012; H. de Wall / S. Muckel, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, 2012; S. Haering / H. Schmitz (Hg.), Lexikon des Kirchenrechts, 2004.

Anmeldung: Über Campus (oder per E-Mail an folgende Mailadressen: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de)

MTh: M5	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 4	BA NF: M 7
---------	-------------	------------	------------	------------

Zeit: Donnerstag, 14-16 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: 18.04.2013

Seminar und Kolloquium: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer (2 SWS)

Fuchs, Odenthal, Anuth

Für nähere Informationen siehe die Ankündigungen Liturgiewissenschaft.

Zeit: Donnerstag, 17-19 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: 18.04.2013

Hauptseminar: Gemeindeleitung durch Laien und Diakone nach Can. 517 § 2 CIC (Blockseminar)

Guth

Vorbesprechung:

Die Vorbesprechung findet am Freitag den 3. Mai 2013, 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr statt. (Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.).

Termine und Zeiten:

Freitag, den 12. Juli 2013, 16:00 bis 22:00 Uhr

Samstag, den 13. Juli 2013, 9:00 bis 22:00 Uhr

Ort: Der Seminarraum wird noch bekanntgegeben.

Inhalt: Der Heilige Stuhl geht, wie die Veröffentlichungen seines Statistischen Amtes seit 1984 unter ausdrücklichen Verweis auf Can. 517 § 2 CIC belegen, davon aus, dass Gemeinden und d.h. hier eindeutig kanonisch errichtete Pfarreien, einem ständigen Diakon, einem Ordensbruder, einer Ordensschwester oder einem Laien anvertraut sein können. Nach Can. 517 § 2 CIC ist Gemeindeleitung durch Laien möglich, wenn auch Laien nicht zum Pfarrer ernannt werden können, weil nach Can. 521 § 1 CIC nur ein Priester gültig zum Pfarrer einer Gemeinde bestellt werden kann. Warum die Gemeindeleitung durch Laien nach Can. 517 § 2 CIC aktuell in allen

deutschen Diözesen mit insgesamt ca. 11.000 Pfarreien trotz Priestermangel nur in 23 bzw. 27 Pfarreien praktiziert wird, ist u.a. Thema dieses Seminars.

Literatur: Michael Böhnke / Thomas Schüller (Hrsg.), Gemeindeleitung durch Laien? Internationale Erfahrungen und Erkenntnisse, Regensburg: Friedrich Pustet 2011.

Anmeldung: TeilnehmerInnen können sich ab sofort unter der o. g. Adresse (z. B.: per Mail <info@dekanat-balingen.de>) anmelden. Wer aus wichtigem Grund nicht an der Vorbesprechung teilnehmen kann, wird gebeten, sich persönlich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

MTh: M11/M17

LA HF: M 9

LA BF: M 7

BA HF: M 9

BA NF: M 8

Zeit: siehe oben

Ort: siehe Aushang

Beginn: siehe oben

Hauptseminar (EPG-2) Kirchlich unfehlbarer Wahrheitsanspruch (c.750§2) und rechtsethische Verpflichtung. 2Std., Prof. Dr. Kuhn

Für nähere Informationen siehe die Ankündigungen Sozialethik.

Zeit:

Ort: s.

Vorbesprechung: Fr., 19.04.13

Aushang

14 ct

19. April 14 c.t.-16

Fr 24.-Sa 25. Mai 9 c.t. -18

Fr. 31. Mai ab 14 c.t.

Fr. 7. Juni ab 14 c.t.

Praktische Theologie

Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail:	ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie.html
Büro:	Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde:	Donnerstag, 15-16 Uhr

Assistent: PD Dr. Michael Schüßler

E-Mail:	michael.schuessler@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie.html
Büro:	Zimmer 119, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde:	Mittwoch, 16-17 Uhr

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail:	martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro:	Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055
Öffnungszeiten:	Di-Do, 13-17; Do und Fr, 8-11

Vorlesung: *Kirche in solidarischer Verantwortung (2)*

Fuchs

Inhalt: In der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanums ist die Diakonie ein integraler Bestandteil der Pastoral, durchaus in der Nachfolge des "Guten Hirten" Jesus Christus, der seine Gottesverkündigung mit einer ganz bestimmten Praxis mit den und zugunsten der Menschen verband. Die "Seelsorge" hat schon immer beides miteinander verbunden und wurde bislang in der praktischen Theologie vornehmlich unter dem Kapitel der Sorge um den Einzelmenschen behandelt, während sich der Diakoniediskurs auf ganz bestimmte Gruppen und Schichten benachteiligter Menschen bezieht, wofür sich (vor allem seit dem 19. Jahrhundert) eigene Sozialformen der Kirche, wie zum Beispiel der Caritasverband, entwickelten. Individuelle und strukturelle Aspekte kommen damit ebenso in den Blick wie auch die Ressourcen des sozialen Engagements im Glauben selbst. Umgekehrt wird die Diakonie zur Basis einer ganz bestimmten kirchlichen wie auch interreligiösen Religionskritik.

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

alt: 5ff D, P, neu: Mth: M5	LA HF:	LA BF:	BA HF: M4	BA NF: M7
--------------------------------	--------	--------	-----------	-----------

Zeit: Fr, 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: Fr, 19.04.2013

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (2)

Fuchs, Schüßler

Inhalt: Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und -kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff zu diskutieren und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

Modulzuordnung: alt: D

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mittwoch, 18-20

Ort: S 6

Beginn: Mi, 24.04.2013

Weitere Termine: 8.5., 15.5., 12.6., 19.6., 10.7.

Hauptseminar: *Wie der christliche Glaube Zukunft gibt* Biesinger / Fuchs / Hilberath

Inhalt: Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der BRD („Würzburger Synode“) formulierte angesichts der Zeichen ihrer Zeit (das erste Jahrzehnt nach dem Konzil mit Blick auf dessen Konkretisierung in den Ortskirchen) ein Glaubensbekenntnis unter der Überschrift „Unsere Hoffnung“. In dem Seminar wollen wir nachfragen, auf welche Zeichen der Zeit die Synode wie reagiert und geantwortet hat. Daraus können wir Anstöße gewinnen für die Formulierung unseres Glaubens angesichts der Zeichen unserer Zeit. Durch die interdisziplinäre Kooperation (die letzte in unserer aktiven Zeit an der Fakultät) wollen wir zu zeigen versuchen, wie Theologie ihrem Auftrag heute nachkommen kann.
Methode/Medien: Kurzreferate, Interpretation/Diskussion der Textpassagen, die zur Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen sind; gegebenenfalls Inputs/Kommentare der Seminarleiter.
Voraussetzungen: ergeben sich aus der Zuordnung zu den Studiengängen/Modulen
Vorbereitende Lektüre: Das Synodenbekenntnis inkl. Einleitung von Th. Schneider sowie die Allgemeine Einleitung von K. Lehmann in: Gemeinsame Synode. Offizielle Gesamtausgabe, Freiburg 1976, 21-67 und 71-111.

alt: WPV (für Studierende im Hauptstudium) MTh: M 8 o. M 11	LA: M 7 o. M 9	LA BF	BA HF: M 7 o. M 9	BA NF: M 8
--	----------------	-------	-------------------	------------

Zeit: Donnerstag, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: Do, 18.04.2013

Seminar und Kolloquium: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer (2 SWS)

Fuchs, Odenthal, Anuth

Für nähere Informationen siehe die Ankündigungen Liturgiewissenschaft.

Zeit: Donnerstag, 17-19 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 18.04.2013

Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen(2)

Schübler, Fuchs

Inhalt: Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Modulzuordnung: D, P

Block 31.5.-2.6.2013 und nach Vereinbarung

Hauptseminar: *Zu schnell für Gott? Zeit und Pastoral (2)*

Schübler

Inhalt: Die Zeit ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Im Zeitalter der Beschleunigung sparen wir überall Zeit ein und haben doch das Gefühl, dass sie immer knapper wird. SeelsorgerInnen sollen Zeit haben und stecken doch mitten in den Zwängen komplex getakteter Abläufe. Im Kontrast von einschlägigen Diskurspositionen und praktischen Alltagserfahrungen werden aktuelle Selbstverständlichkeiten des Zeitumgangs praktisch-theologisch auf die Probe gestellt. Ist unser Leben zu schnell für Gott? Was hilft Entschleunigung? Warum sollte man wo hinein Zeit ‚investieren‘? Und: Welche Zeithorizonte der Tradition sind von unserer Gegenwart her neu vielleicht ins Spiel zu bringen? Für diese Fragen gibt es in dem Seminar, das, was Gott uns gibt: Zeit!

Literatur: wird bekannt gegeben

MTh: alt WPV: 5ff D, L, neu: Mth (M11),	LA: M9	LA BF:	BA HF: M9	BA NF:
---	--------	--------	-----------	--------

Zeit: Mi, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: Mi, 17.04.2013

Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik.html>
Büro: Zi. 121, Tel.: 29-78061
Sprechstunde: Mi 12-13

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 122, Tel.: 29-78061
Öffnungszeiten: Mo. und Mi., 9.00-12.15 Uhr

Studienrätin Edeltraud Gaus

E-Mail: edeltraud.gaus@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Studienrat Dr. Jörn Hauf

E-Mail: joern.hauf@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Wissenschaftliche Angestellte Simone Hiller

E-Mail: simone.hiller@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 115, Tel.: 29-78073
Sprechstunde: Donnerstag, 16 Uhr (im Semester)

Vorlesung: *Theorie und Praxis des Religionsunterrichts (1)*

Biesinger

Inhalt: In dieser Pflichtvorlesung werden elementare, didaktische und religionsdidaktische Theorien des schulischen Religionsunterrichtes im Theorie-Praxis-Zirkel reflektiert. Die biographische Ausgangslage „Wer bin ich als Religionslehrer/-lehrerin?“, die spezifische schulpädagogische und schulpolitische Verortung des Schulfaches „Religion“ und die theoretischen Begründungen der Ziele und Inhalte von den theologischen Fachdisziplinen bis hin zu konkreter Unterrichtsplanung sind wesentliche Inhaltsbereiche. Das Konzept des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts wird vertieft. Die bildungspolitischen Herausforderungen machen eine innovative Profilierung des Religionsunterrichtes erforderlich. Für die Examina ist der Besuch dieser Vorlesung insofern Voraussetzung, weil – wie die Prüfungserfahrungen zeigen – didaktische Paradigmen und konkrete Fragestellungen nicht einfach aus Büchern und Manuskripten erlernbar sind. Sie machen vielmehr eine komplexe Änderung der eigenen Denkstruktur nötig. Der konsekutive Aufbau und die Zwischendiskussionen dieser Vorlesung im Theorie-Praxis-Zirkel sind darauf hin angelegt. Diese VL ist für Studierende der neuen Staatsexamensprüfungsordnung Grundlage für die Aufnahme in das zweite fachdidaktische Seminar.

Literatur:

Zur Zukunft des Religionsunterrichts: Themenheft der Theologischen Quartalschrift 179 (1999) Heft 2.

Albert Biesinger, Joachim Hänle, Gott – mehr als Ethik. Zum Streit um LER und Religionsunterricht, QD 167, Freiburg ²1998.

Albert Biesinger, Christoph Schmitt, Gottesbeziehung, Freiburg 1998.

Reinhold Boschki, Beziehung als Leitbegriff der Religionspädagogik: Grundlegung einer dialogisch-kreativen Religionsdidaktik, Ostfildern 2003.

Georg Hilger u. a., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Klaus Kießling, Zur eigenen Stimme finden: Religiöses Lernen an berufsbildenden Schulen, Ostfildern 2004.

Friedrich Schweitzer, Albert Biesinger und Forschungsteam, Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg 2002.

Friedrich Schweitzer, Albert Biesinger und Forschungsteam, Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg 2006.

MTh: M11	LA HF: M9	LA NF: M8	BA HF: M9	BA NF: M7
----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Mi, 11-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2013

Kolloquium zur Vorlesung (1)

Biesinger

Inhalt: Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfung.

Zeit: Mi 18-20 (an Ort: s. Aushang
ausgewählten Terminen, siehe
rechts)

Termine: 17.04., 29.05., 05.06.,
26.06., 03.07., 17.07.2013

Hauptseminar: Unsere Hoffnung – ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit. 40 Jahre nach der Würzburger Synode (2) (zugleich auch Elementarisierungsseminar)

Biesinger/Fuchs/Hilberath

Inhalt: Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der BRD („Würzburger Synode“) formulierte angesichts der Zeichen ihrer Zeit (das erste Jahrzehnt nach dem Konzil mit Blick auf dessen Konkretisierung in den Ortskirchen) ein Glaubensbekenntnis unter der Überschrift „Unsere Hoffnung“. In dem Seminar wollen wir nachfragen, auf welche Zeichen der Zeit die Synode wie reagiert und geantwortet hat. Daraus können wir Anstöße gewinnen für die Formulierung unseres Glaubens angesichts der Zeichen unserer Zeit. Durch die interdisziplinäre Kooperation (die letzte in unserer aktiven Zeit an der Fakultät) wollen wir zu zeigen versuchen, wie Theologie ihrem Auftrag heute nachkommen kann.

Dieses Hauptseminar kann als Elementarisierungsseminar angerechnet werden; der Schein wird für Studierende im alten Lehramtsstudiengang von der Abteilung Religionspädagogik, im modularisierten Lehramtsstudiengang von der Abteilung Dogmatik und Dogmengeschichte ausgestellt. Dieses Seminar zählt nicht als Fachdidaktik 2-Seminar!

Methode/Medien: Kurzreferate, Interpretation/Diskussion der Textpassagen, die zur Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen sind; gegebenenfalls Inputs/Kommentare der Seminarleiter.

Voraussetzungen: ergeben sich aus der Zuordnung zu den Studiengängen/Modulen

Vorbereitende Lektüre: Das Synodenbekenntnis inkl. Einleitung von Th. Schneider sowie die Allgemeine Einleitung von K. Lehmann in: Gemeinsame Synode. Offizielle Gesamtausgabe, Freiburg 1976, 21-67 und 71-111.

<i>Anmeldung: Campus</i>				
MTh: P (M11)	LA (alter Studiengang): Elementarisierungsseminar	LA (modularisierter Studiengang): M7	BA HF: M9, M12a	BA NF: M8

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013

Grundkurs: „(Wie) Kann man glauben lernen?“ – Einführung in die Religionspädagogik (2)
Hiller

Inhalt: Glauben lernen und glauben lehren – (wie) geht das? Religionslehrerinnen und Religionslehrer, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie Familien versuchen Glauben weiterzugeben. Was wissen wir über „Glaubenslernen“? Welche Möglichkeiten gibt es, welche Rahmenbedingungen gilt es zu beachten, welche Schwierigkeiten und Grenzen gibt es? Wie forscht die Religionspädagogik darüber? Welche Konzepte entwickelt sie?

Im wöchentlichen Grundkurs werden diese Fragen diskutiert und dabei grundlegende Kategorien der Religionspädagogik erschlossen. An einem Extratermin (Dienstag, 11.05.2013, 16-20 Uhr) in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen, wird das Thema „Familienkatechese“ vertieft behandelt. Bitte halten Sie sich diesen einmaligen Termin frei.

Anmerkung: Im Sommersemester findet der Grundkurs Religionspädagogik ohne die im Wintersemester üblichen ergänzenden Kompaktseminare statt. Die Kompaktseminare können aber freiwillig im Rahmen anderer Module als Wahl(pflicht)veranstaltungen besucht werden.

Arbeitsform: Seminar

Leistungsnachweis: Anwesenheit (begründete Fehlzeiten müssen durch einen Reflexionsbericht kompensiert werden), aktive Mitarbeit, schriftliche wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabe bis zum 15.09.2013).

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben; verbindliche Texte werden in der Regel wöchentlich auf Ilias zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus

MTh: M5 (WP)	LA HF: M4		BA HF: M4	BA NF: M7
--------------	-----------	--	-----------	-----------

Zeit: Do 14-16 Uhr; zudem am Di, 11.06., 16-20 Uhr in St. Michael

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2013, 14 Uhr c.t.

Fachdidaktik I (alte PO) / Kolloquium: Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (2/Block)
Hauf/Gaus

Inhalt: Im Seminar werden Grundfragen der Religionsdidaktik im Blick auf die religionspädagogische Praxis in der Schule theoriegeleitet erörtert. Neben gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und jugendsoziologischen Herausforderungen des RU werden insbesondere die (religions-)psychologischen Grundlagen religiösen Lernens anwendungsbezogen erarbeitet und diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die (schulpraktisch) aktuellen religionsdidaktischen Konzeptionen schulischer Lehr-/Lernprozesse (Elementarisierung; Kompetenzorientierung), sowie Grundlagen der Unterrichtsplanung.

Die Veranstaltung baut auf die einstündige Vorlesung Einführung in die Religionspädagogik auf

und ergänzt diese. Sie entspricht dem bisherigen Seminar Fachdidaktik I des Staatsexamensstudiengangs und findet sich im Modul 4 dieses Studiengangs. Sie dient auch weiterhin zur theoriegeleiteten Vorbereitung auf das Praxissemester. Ebenso ist das Seminar Teil des Moduls Hum (Magisterstudiengang). Im Rahmen dieses Studienganges ist eine veranstaltungsinterne Schlussprüfung vorgesehen, die Modalitäten werden im Seminar bekannt gegeben. Das Seminar wird im Sommersemester wahlweise als Blockseminar an zwei Wochenenden oder an sieben vierstündigen Mittwochterminen angeboten.

Leistungsnachweis: Die aktive Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung für einen Schein; begründete Fehlzeiten müssen i.d.R. mit einer Seite Reflexionsbericht pro angefangener Stunde kompensiert werden.

Die Grundlagenliteratur sowie sämtliche Arbeitsmaterialien sind auf Ilias hinterlegt; der entsprechende Zugang wird Ihnen im Anschluss an Ihre Campusanmeldung per E-Mail mitgeteilt.

Anmeldung: Campus (die ersten 25 TN sind jeweils gesetzt, die weiteren TN werden ggf. zugeteilt.)

MTh: M5	LA HF: P (M4)	LA BF: P (M8)	BA HF: M4 (WP3)	BA NF: M7 (WP8)
---------	---------------	---------------	-----------------	-----------------

Zeit Gruppe I: Mi 16-19.30 Uhr Ort: s. Aushang

Termine:
17.04./24.04./08.05./15.05./05.
06./12.06./19.06.2013

Zeit Gruppe II: Kompakt Ort: s. Aushang

Termine: Fr. 26.04.: 13-18 Uhr;
Sa. 27.04.: 9-17 Uhr; Fr.
07.06.: 13-18 Uhr; Sa.
08.06.2013: 09-17 Uhr.

Fachdidaktik II (alte PO) / Hauptseminar: *Gottesbeziehung als Lernprozess: Taizé als fachdidaktische Herausforderung – mit auswärtiger Lehreinheit in Taizé (2 inklusive Block: 19.05.-26.05.2013)* Biesinger/Gaus/Frère Andreas, Taizé

Inhalt: Inwiefern ist es Aufgabe des Religionsunterrichts, Kindern und Jugendlichen die Gottesbeziehung zu erschließen? Ist das überhaupt möglich? Welche erlebnismystagogischen Erfahrungsräume können dazu hilfreich sein?

Fachdidaktik ist mehr als die didaktische Erschließung von Themen für den 45-Minuten-Takt. Fachdidaktik nimmt auch die Themen jenseits des Regelunterrichts in den Blick und analysiert sie im Kontext des Lernraums Schule. Dazu gehört vor allem im Kontext der Ganztagschule die Schulseelsorge mit ihren unterschiedlichen Angeboten.

Am Beispiel der Jugendtreffen in Taizé wollen wir uns mit mystagogischen und performativen Ansätzen des Religionsunterrichts beschäftigen: Was ist Ziel des Religionsunterrichts? Was ist Aufgabe der Jugendarbeit, der Katechese oder der Schulseelsorge? Wie hängen diese Bereiche zusammen oder können Kooperationen eingehen?

Tausende von Jugendlichen reisen seit den 1960er-Jahren nach Taizé. Tausende von Schulklassen und Gruppen haben die Gastfreundschaft der Communauté erlebt, die einen einzigartigen Raum für jugendliche Spiritualität, für Suche, Gespräch, Arbeit, Liturgie, Musik, Begegnung und Stille bietet.

Was suchen Jugendliche in Taizé? Was finden sie? Warum fühlen sich Jugendliche aus verschiedensten Ländern, Kulturen und Subkulturen von dem Konzept angesprochen? Fühlen sich Jugendliche aus allen Milieus angesprochen? Was kann ich in Taizé suchen oder finden? Welche Schwierigkeiten habe ich mit den Jugendtreffen, welche Chancen und Möglichkeiten

Bibelübersetzung heute

Eine Würdigung der Lutherbibel als theologisches und kulturelles Gut vor dem Hintergrund der derzeit laufenden Durchsicht der Lutherbibel.

Eugene A. Nidas Übersetzungstheorie, Grundlage vieler moderner Bibelübersetzungen wie z.B. der Good News Translation oder der Gute Nachricht Bibel, erstmals umfassend dargestellt und kritisch gewürdigt.



Anmut und Sprachgewalt Zur Zukunft der Lutherbibel

Beiträge der Jenaer Tagung 2012
Herausgeber: Corinna Dahlgrün und
Jens Haustein

15 x 22,5 cm, 320 Seiten

Farbeinband

ISBN 978-3-438-06248-2

€ 32,00



Kommunikative Bibelübersetzung

Eugene A. Nida und sein Modell
der dynamischen Äquivalenz

Autor: Stefan Felber

15 x 22,5 cm, 496 Seiten

Farbeinband

ISBN 978-3-438-06249-9

€ 36,00

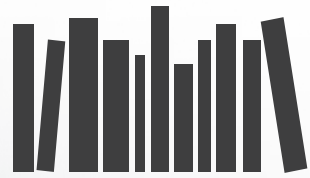


Deutsche
Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A 70567 Stuttgart www.dbg.de

Bibelkompetenz seit 1812

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546



Buchhandlung
GASTL

THEOLOGIE

JUDAIKA

PHILOSOPHIE

ALTPHILOLOGIE

NEUPHILOLOGIE

SOZIOLOGIE

PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK

BELLETRISTIK

TASCHENBÜCHER

GESCHICHTE

KUNST

KINDERBÜCHER

JUGENDBÜCHER

HÖRBÜCHER

Am Lustnauer Tor 7

72074 Tübingen, Telefon 5677-0

www.gastl-buch.de